

# Neu-Braunfels Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 39.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 18. Dezember 1890.

Nummer 7.

Bei setne Einkäufe nicht bei

## C. HAASE

Seguin Straße, (Haus Reich)

macht, schadet sich selbst.

Kommt und ueberzeugt Euch.

Die Auswahl nützlicher

### Weihnachtsgeschenke

ist unübertrefflich und die Preise so fabelhaft billig, daß

der Käufer nicht aus dem Erstaunen kommt!

Unter vielen anderen Waaren wird folgendes hervorgehoben.

Damen Oberhemden; Herren und Unterhemden; weiße und bunte wollene und baumwollene Herren Unterhemden und Neu-Braunfels Unterhosen; Strümpfe für Herren und Damen; Taschentücher, seidene, leinene und baumwollene.

Handschuhe für Damen, Tischdecken, Tischtücher, Handtuchzeug, Handtücher, Schaufelstuhdecken, Spigendecken, Kragen, Manschetten, Cravatten, Bettdecken, Schreibmaterialien, Albums, Goldsachen.

In einigen Tagen trifft eine große Auswahl Herren-Hosen ein, auf die besonders aufmerksam gemacht wird.

Es sollte Keiner verfehlen vorausprechen um sich von Obigem zu überzeugen, namentlich da das Ansehen kein Geld kostet, und jeder Nachfrage mit zuvorkommender Bereitwilligkeit Auskunft erteilt wird.

## DAS EMPORIUM

für Herrengarderobe befindet sich noch bei

## C. Floege jr.,

in der Seguin Str., Neu Braunfels, Tex.

### Herren- und Knaben-Anzüge,

UEBERZIEHER, UNTERKLEIDER,

SCHUHE und STIEFEL,

Strümpfe und Socken, Halshinden, u. s. w.

Die größte Auswahl an

Gütern jeder Art und Qualität. Koffer und Handtaschen.

Schrotgewehre, Büchsen und Pistolen, Gold- und

Silber-Waaren, Wand- und Taschen-

Ahren, Ringe,

sowie alle sonstigen in dieses Fach schlagende Artikel sind stets in größter Auswahl vorrätig und die

Preise jeder Concurrenz gewachsen.

Drum spreche Jeder der etwas in genannten Artikeln nothwendig hat, dort vor, prüfe die Güte der Waaren und erkundige sich nach den Preisen ehe er seine Einkäufe macht und spare Geld.

## H. V. SCHUMANN,

(Nachfolger von A. Reszkeynski.)

### Apotheker,

Händler in Patent-Medizinen, Toiletten-

Gegenständen u. Parfümerien.

Der Rezeptur wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

## Große Versteigerung

meiner sämtlichen Waaren von meinen früheren Store her, bestehend aus lauter solchen Sachen, die Jeder gebrauchen kann, es wird nichts zurückgehalten werden sondern Alles was da ist, an der **Reißbietenenden verkauft werden**, die Versteigerung fängt Freitag den 19. Dezember um 9 Uhr Morgens an und wird Sonnabend sowie die darauffolgende Woche, so lange weiter geführt werden, **bis Alles verkauft ist**, es wird Jeder zu dieser Versteigerung freundlichst eingeladen.

Ergebnis

**E. GRUENE, Jr.**

### Inland.

Washington, 11. Dec. General Schofield erhielt heute eine sehr günstig lautende Depesche von General Miles. Es heißt darin, daß die Anwesenheit der Truppen eine sehr niederschlagende Wirkung auf die Indianer ausübt und daß solche, die noch vor einer Woche herausfordernd und kriegerisch waren, sich jetzt unterwerfen. General Brooke meldet, daß die Indianer am White River das geraubte Vieh wieder losgelassen haben und nach der Agentur kommen.

Die Hausmitglieder des gemeinsamen Congresses für Einwanderung haben sich über eine Bill zur Regelung der Einwanderung geeinigt und der Vorsteher Owen (Indiana) wird dieselbe sobald wie möglich einbringen. Die Bill ist wesentlich dieselbe, welche Owen vor einer Woche schon eingebracht hat und die damals veröffentlicht wurde, nur daß das Einwanderer-Kopfgeld auf \$1 angelegt wird. Owen sagt, es sei nicht die Absicht der Bill, die Einwanderung zu beschränken, nur sie zu fächeln und die nicht wünschenswerthen Elemente aus dem Lande zu halten.

Die Gesamtbevölkerung des Landes, mit Einschluß der Indianer, wird die Zahl 63,000,000 erreichen. Dem Censusamt sind in runder Summe 315,000 Indianer und Weiße aus dem Indianer-Territorium einberichtet worden. Die Bevölkerung von Alaska wird von Spezialagenten auf 38,000 geschätzt, womit die Zahl von 63 Millionen voll wird. Die Bevölkerungszunahme der letzten 10 Jahre beträgt sich somit auf 13,000,000.

40 republikanische Senatoren hielten heute Abend einen Caucus ab. Die westlichen Mitglieder verlangten sofortige Aufnahme von Finanzmaßregeln, aber die Verteidiger der Zwangsbill setzten es durch, daß diese wenigstens noch diese Woche hindurch vor dem Senat bleibe und daß die Sitzungen auf 13 Stunden verlängert werden, um die Redegehalt der Minorität zu erschöpfen. Wenn dies nicht nützt, solle das Caucuskomitee dem nächsten Montag abzuhaltenden Caucus eine Schlußregel vorschlagen.

### Die Kanzel und die Bühne.

Rev. F. M. Shrou, Prediger United Brethren Kirche in Blue Round, Kanf, sagt: „Ich halte es für meine Pflicht, zu berichten, welches Wunder Dr. King's neue Entdeckung an mir gethan hat. Meine Lunge war in sehr schlechtem Zustande und meine Gemeinde dachte, ich könnte nur noch wenige Wochen leben. Ich nahm 5 Flaschen von Dr. King's New Discovery und bin jetzt gesund und munter, ich habe 26 Pfund an Körpergewicht zugenommen.“ — Arthur Love der Manager von Love's Funny Folks Combination schreibt: Nach einem gründlichen Versuch und ausgezeichnetem Erfolg, bin ich sehr davon überzeugt, daß Dr. King's New Discovery für Schwindel alle anderen Mittel überlegen ist und noch heilt, wenn alle anderen Medicinen fehlschlagen. Der größte Dienst, den ich meinen zahlreichen Freunden thun kann, ist, der ihnen zu rathen, dieses Mittel zu versuchen. Freie Probeflaschen in A. Tolle's Apotheke. Große Flaschen zu 50 Cents und \$1.00. 3

### Ausland.

Berlin, 11. Dec. Dr. Behring schreibt, daß die von ihm unter Professor Koch's Leitung vorgenommenen Experimente, welche auf Entdeckung eines sicheren Heilmittels für Diphtherie abzielten, noch keinen Erfolg gehabt haben, indessen würden die Versuche fortgesetzt.

Berlin, 9. Dec. Die „Knoche Bremja“ und verwandte Organe scheinen nicht über Lust zu haben, die luxemburgische Frage nochmals aufzurollen. Das russische Blatt verlangte kürzlich, daß ein internationaler Congress zusammentrete, welcher die Neutralisirung Luxemburg's für ewige Zeiten ausspreche; es sei dies ein im Interesse des europäischen Friedens unbedingt nothwendiger Schritt. Wie begründet, wird diese Forderung von der

französischen Presse aufs Lebhafteste unterstützt.

Erzherzog Wilhelm von Luxemburg ist nach Wien und Berlin abgereist, um den österreichischen, resp. den preussischen Hof von der Thronbesteigung seines Vaters officiell in Kenntniß zu setzen.

In dem Befinden des Reichstagsabgeordneten von Schorlemer-Nist ist eine bedenkliche Wendung zum Schlimmeren eingetreten.

Gestorben sind: In Würzburg der Professor der Mathematik A. Meyer (geboren den 4. Dec. 1807) und in Berlin der Vorstehende der Verwaltung des Reichs-Invalidentfonds, Rath Dr. Michaelis.

Beide Häuser der Bundesversammlung, Ständerath und Nationalrath, nahmen in gemeinsamer Sitzung die Präsidentenwahl vor. Dr. Welfl, der jetzige Vicepräsident, wurde zum Präsidenten gewählt. Hr. Amsternm beginnt am 1. Januar und dauert ein Jahr. Oberst Frey, der ehemalige schweizerische Gesandte in Washington, wurde zum Mitglied des Bundesraths gewählt.

Dublin, 11. Dec. Bannell eroberte mit Hilfe von Sheriffbeamten die Office des „United Ireland“ wieder, wobei er selbst die Thüre mit einem Brecheisen aufbrach. Bannell reiste am Nachmittag nach Cork und Limerick ab, wo ihm ein großartiger Empfang sicher ist. Die gestrigen Vorfälle hier schmerzten den Beweis geliefert zu haben, daß Bannell hier wenigstens eine große Volksmehrheit hat. Timothy Healy, sein Hauptgegner, konnte sich gar nicht auf der Straße sehen lassen, ohne „gemobt“ zu werden.

Beide irischen Faktionen werden zunächst in Einklang ihre Kräfte messen, wo eine Parlamentswahl abzuhalten ist. Die Bannellisten haben einen gewissen John Kelly als Kandidaten aufgestellt, die McCartyisten den Sir John Pope Hennessy.

Trotz der Volksbegeisterung in Dublin für Bannell und trotzdem der Lordmayer der Stadt auf seiner Seite steht, hat der Dubliner Stadtrath einen Beschluß angenommen, wodurch das kürzlich an Bannell gegebene Vertrauenstimmwiderrufen wurde. Und in Cork, von welcher Stadt Bannell sein Parlamentsmandat hat, wurde gestern Abend in einer großen Versammlung, über welche der High-Sheriff den Vorsitz führte, ein Parlamentscomitee zur Befämpfung Bannell's aufgestellt. Der Vorsitzende kündigte an, daß 21 nationalistische Mitglieder des Stadtraths von Cork gegen Bannell's Verbleiben an der Spitze der Partei seien.

### Muster-Fälle.

F. S. Clifordron, New Castle Wis. litt an Neuralgie und Rheumatismus, sein Magen war außer Ordnung und seine Leber zeigte bedenkliche Symptome. Mit dem Nachlaß des Appetits wurde er zum Erschrecken mager und schwach. Drei Flaschen Electric Bitters heilten ihn. Eduard Shephard von Harrisburg, Illinois, litt seit acht Jahren an einem offenen Bein, er gebrauchte drei Flaschen Electric Bitters und sieben Schachteln von Bucklen's Arnica Salbe und ist geheilt. John Specker von Catawba, Ohio, hatte 3 große Fieberbeulen am Beine, die seine Arzte als unheilbar erklärten. Eine Flasche Electric Bitters und eine Schachtel von Bucklen's Arnica Salbe heilten ihn vollständig. In haben in A. Tolle's Apotheke. 3

### Lotales.

In vergangener Woche wurden folgende Baare durch kirchliche Trauung verbunden: 1), am 1. December Herr Heinrich Boigt vom Drei-Meilen-Creeks mit Fräulein Anna Schäfer; 2), am 13. December Herr Otto Schulze im Guadalupe County mit Fräulein Ida Schorn.

Dr. Meyers von Seguin, unter früherer Mitbürger war am Sonntag zum Besuche bei seinen Verwandten hier und es freut uns, berichten zu können, daß er sich eine ausgezeichnete Praxis

in Seguin und Umgegend erworben hat. Sein Ruf als Arzt ist etabliert und ohne Zweifel wird er jetzt in Verbindung mit seinem Collegen Dr. Harmer, jeder Zeit im Stande sein, den an ihn gestellten Anforderungen zu genügen. Beide Herren sind alte Militärärzte, kennen sich schon lange persönlich und haben ihre Wissen in guten Schulen erlangt. Dr. Meyers ist Ver. Staaten Visionsarzt, Arzt für die Sunset Bahn-Compagnie, sowie für verschiedene hervorragende Versicherungs-Gesellschaften. Wir hoffen, daß es ihm und seinem Collegen noch lange gut gehe.

Herr Harry Wegel von Joske Bros. in San Antonio bleibt noch eine Woche hier um die Austräge seiner Kunden entgegenzunehmen. Die Zeit vor Weihnachten ist knapp.

Folgende Kinder empfangen in den letzten Tagen die heilige Taufe in der protestantischen Kirche: 1.), Adolf, Sohn des Herrn Fritz Rudloff von Schumannville; 2.), August, 3.), Otto, 4.) Walter, Söhne des Herrn August Schorn im Guadalupe County; 5.), Louis, Sohn des Herrn Louis Schneider am Bermeilen-Creeks.

Ich mache das Publikum hiermit aufmerksam, daß ich eine große Auswahl von Spielachen für Kinder sowie alle möglichen Sachen für Erwachsene erhalte und werde ich meinen Store von jetzt bis Weihnachten des Abends offen halten. Ergebnis

Ed. Gruene.

Um von Kopfschmerzen, Gallenleiden, Verstopfung, u. s. w. befreit zu werden gebrauche man Carters kleine Leber Pillen. Sie regen die Leber mehr an und befreien den Magen von Schleim.

Herr Theo. Hense von Neighborsville verheiratete sich mit Fräulein Emma Caldwell und führte seine junge Frau nach Caldwell Co. Station Needsville an der N. K. & T. Bahn. Dem jungen Ehepaare folgen unsere besten Glückwünsche.

Bei dem Preischießen in Waco Springs wurde wie folgt geschossen:

Louis Simon, 1. Preis 53; C. Galle, 2. do, 51; D. Jung, 3. do 51; W. Adams, 4. do 51; Carl Bracht, 5. do, 50; W. Habermann, 6. do, 50; W. Kellermann 7. do, 50; E. Dittmar, 8. do, 50; S. Vohl, 9. do, 50; F. Scholl, 10. do, 49; L. Bape, 11. do, 49; A. Stein, 12. do, 46; F. Trappe, 13. do, 42.

Gute Baumwolle brachte heute (Mittwoch Abend) noch neun Cents, ob morgen oder übermorgen daselbe noch der Fall ist, dafür übernehmen wir keine Verantwortung.

Dr. Garwood und die Herrn Pfeiffer, Aug. Schulze jr. und Jonst noch 2 Nimrode waren vor einer Woche auf der Jagd am Frioßfuß. Sie sind auch wiedergekommen, sogar lebend; ein Stück Hirschfleisch zierte unsere Tafel und diese Menschen behaupten, sie hätten 17, sage und schreibe 17 Hirsche erlegt und noch 30 wilde Truthühner und Hähne in den Bäumen hängen lassen. Für den Hirschjäger sind wir zwar sehr dankbar, und ob der Verunglückte nun durch Pulver oder Blei oder Wund-Silberdollar erlegt wurde, richtet uns nicht, gut war er und für Jägerlatein übernehmen wir nur unter den günstigsten Fällen die Verantwortung.

Herr Heim. Streuer jr. ist in Folge eines Schlagflusses schwer erkrankt möge ein gütiges Geschick, eine neue und schwerere Prüfung von der braven Familie abhalten. Einen durchschnittlich braveren und gerechteren Mann wie der alte Herr giebt es hier nicht.

Am Dienstag Abend verschied nach längerem Leiden Frau Annie Reese, geb. Gravis im Hause ihrer Schwester, Frau Susan Pfeiffer, den betrübten Andernwanden, unser Beileid.

Am kommenden Samstag wird sich Herr Louis Bremer, Sohn unseres Freundes Adolph Bremer mit Fräulein Valentine Jonas, Tochter des Herrn Ph. Jonas, verheiraten, die Trauung mit der Tante fand schon am Dienstag statt. Gratuliren.

Ein guter Rath und sein Resultat.

Eduard Silven in Chicago bezeugt: 25 Jahre lang litt meine Frau an Katarrh und litt ungemein für 6 Jahre lang an demselben, bevor sie anfang, Ihr Heilmittel zu gebrauchen. Sie konnte nicht mehr durch die Nase Luft schöpfen, sie war in der bedenklichsten Lage und entmuthigt durch all' die zwecklos gebrauchten Mittel, als Dr. Streeter ihr anrieth, sich Clarke's Flachs-Extract (Schmetterlings Brand) Katarrh Mittel zu kaufen; Erleichterung erfolgte logisch und durch fortgesetzten Gebrauch wurde sie geheilt. In vielen Jahren war ihre Gesundheit nicht so gut gewesen als jetzt.

Preis \$1.00. — Wachtet Eure Alainen mit Clarke's Flachs-Seife, 25 Cts. — A. Tolle, Apotheker, führt die Flachs-Heilmittel.

### Das polnische Auswanderungsfieber

Die Massenwanderung aus Polen scheint thatsächlich einer Epidemie zu gleichen. Selbst die älteren, bräutlichen konservativen Elemente der Bauernschaft lassen sich von der fieberhaften Stimmung der jüngeren Elemente fortreißen. Im traurigsten wickelt der Umstand, daß das offenbar verführerische Volk gar keine oder die allergeringsten Vortheile von Brasilien und den dortigen Verhältnissen hat. Eine charakteristische Illustration dessen giebt der bekannte polnische Ethnograph S. Gloger im „Kurj. Codzienny.“ Derselbe machte von Warschau eine Reise über Land, als sein Wagen von einer Schaar Auswanderer aus einer ihm bekannten Oettschaft des Gouvernements Lomzha höflich angehalten wurde. Die Leute umringen ihn, und es entspinnt sich folgendes Gespräch:

„Das Volk sammelt sich aus verschiedenen Dörfern, um über's Meer zu ziehen, wo es Land, Dänen und Geld umsonst zur Vertheilung erhält,“ meint Einer der Leute. „Unsere Feldarbeiten sind beendet, und nun bitten wir Sie, lieber Herr, uns etwas von der Wegend zu erzählen, wohin wir überfaheln wollen.“

„Ja, in welches überseeische Land wollt Ihr denn eigentlich auswandern?“ „Nach Brasilia,“ erwiderte der eine Bauer: „nach Brasilien,“ der andere: „Neder nach Brasilia noch Brasilien,“ sagt ein Dritter, ohne Uebereinstimmung mit seinen Genossen, „sondern nach Argentina.“ Gemeint waren Afrika, Brasilien und Argentinien.“

Aus dem weiteren Gespräch ergab sich, daß die Leute absolut nichts Genaueres über die Entfernung und Lage der erstrebten neuen Heimath wußten, ferner, daß keinen der Auswanderer, meistens verhältnißmäßig wohlhabende Ackerbauer, ein triftiger Grund aus der alten Heimath vertrieb, die sie ohne den geringsten Ausbruch des Bedauerns verließen. Gloger fährt fort:

„Ich vermute, auf den gelunden Bestand der Leute einzuwirken, und führte eine ganze Reihe der kräftigsten Argumente an, doch vergebens. Ich erfuhr nur so viel, daß ähnliche Warnungen, Flüche, Mahnungen schon wochenlang in den Kirchen gehört worden seien, daß Alles gethan werde, um von der Emigration abzuwehren, damit man nicht die Landarbeiter verliere. Als ich nun die religiöse Seite anschlag und sagte, daß jeder Mensch in dem Lande leben müsse, wo er das Licht der Welt erblickt habe, da antwortete man mir mit Ueberzeugung — „daß der Papst selbst Land für die Leberfiedler angekauft und große Schätze zur Vertheilung unter dieselben bestimmt hätte.“

Ein Mitarbeiter des Warschauer „Zelbedniemij“ schildert eine ihm auf der Reichsbahn begegnete Auswandererpartie aus Warschau als Bild des verküppelten Glends und der Verzweiflung: „Der Rangel an warmer Kleidung und Fußzeug, die bei einigen Auswanderern in Fetzen herabhängen, legen die Vermuthung nahe, daß aller und jeder Besitz zu Welt gemacht worden ist, um nur das gelobte Land zu erreichen. In der Partie befanden sich auch wohlhabendere Leute, die sich aber von den Uebrigen abzulösen suchten.“

Wer die eigentlichen Anstifter dieses unseligen Auswanderungsdranges sind, ist mit Bestimmtheit nicht anzugeben. Einige polnische Blätter legen die Verantwortlichkeit von Agenten nahe. Derartige Agenten sollen unter Anderem an Taugen großer Volkszusammenkünfte, wie Märkte, Kirchweihetage u. s. w., mit Wanderpanoramas versehen und die Phantasie des Volkes für einen Koppen mit paradiesischen Ansichten, besonders von Brasilien, in höchste Erregung versetzen.

### In trauriger Lage, aber glücklich geheilt.

Für länger als Jahresfrist hatte ich an einem Ausbrechen meines Beines zu leiden; daselbe schwoll zuerst ganz ungemein auf, nahm dann eine rothe bläuliche Farbe an und öffnete sich schließlich, so daß, wenn ich mich aufrichten wollte, Blut aus dessen offenen Stellen herausschoss und an Umhergehen daher überhaupt nicht zu denken war. Man empfahl mir Clarke's Flachs-Extract (Schmetterling) Hautkrankheitenkur zu versuchen, was ich dann auch that. Mein Bein ist jetzt geheilt, ich kann zwei Meilen laufen und spüre keine Schmerzen mehr. (Gezeichnet) A. D. Hayward. Clarke's Flachs-Seife macht die Haut elastisch und verhindert ihr Aufspringen; Hautheilmittel \$1.00 — Seife 25 Cts. — Im Verkauf in A. Tolle's Apotheke.



Dr. Hoagland's



TRADE MARK. Kräuter-Thee, ein rein vegetabilisches Heilmittel, einzig aus Wurzeln, Früchten, Pflanzenstängeln und Blättern bestehend.



Verdaulichkeit, Kopfschmerz, Rheumatismus u. s. w., alle Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, sowie alle aus Anreihen des Blutes entstehenden Leiden.

HOAGLAND HERB TEA CO., ROCHESTER, N. Y.

CLEMENS & FAUST, Kauf und Wechselgeschäft, Agenten für alle größeren Dampfschiffe...

ALAMO Brewing Association, San Antonio Texas.



Bestes Wiener PALE Lager u. Flaschenbier

Robert Krause, Agent für Neu Braunfels.



Neuer Fleischmarkt, im Hause des Herrn G. S. v. Seelaß...

Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorrätig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund.

Wm. Streuer, Henry Streuer, FARMERS EXCHANGE SALOON.

Alle Sorten Getränke, Cigarren, feine Weine, Whiskies, Alcohol, etc.

Notiz. Hiermit mache ich einem geehrten Publikum bekannt, daß ich Agent für FRANK TEICH...

Bayerische Heirathen.

Zu den jüngsten Erörterungen über das eigenartige Heimaths- und Verehelichungsrecht in Bayern möge folgender Beitrag dienen.

Eine bayerische Bürgerin, welche einen unehelichen Sohn hatte, verheiratete sich mit einem württembergischen Staatsbürger aus dem Oberamt Gerabronn.

Der junge Bayer knirschte und zog weiter, um sein Heil anderweitig zu versuchen, denn er wußte wohl, daß es manchem Bayern gelingen war, in die Ehe mit einer Nichtbayerin zu kommen.

So ist der Mann vorgeladen, wird, bittet er dringend, ihm doch zur Ehe zu helfen. Er will, was andere unter dem Druck des bayerischen Gesetzes gethan, nicht thun, an der Braut nicht zum Scheitern werden und sein Fleisch und Blut nicht verlassen.

Jetzt schickt die Mutter ihrem Sohn aus America das Geld, um nach America zu gehen. Der Verlobung, jetzt die Geliebte und die Kinder im Stich zu lassen und bei Nacht und Nebel nach America durchzubrennen, wären Andere vielleicht erlegen, der brave Bayer nicht.

Wenn die Blumen, die reizenden Kinder des Frühlings und Sommers, vom Frost vernichtet, nicht mehr ihre blendende Pracht entfalten, wenn die Beete von Gemäsen geräumt sind, wird es Zeit, den Boden durch eine geeignete Bearbeitung für die nächstjährige Ernte vorzubereiten.

Wenn die Blumen, die reizenden Kinder des Frühlings und Sommers, vom Frost vernichtet, nicht mehr ihre blendende Pracht entfalten, wenn die Beete von Gemäsen geräumt sind, wird es Zeit, den Boden durch eine geeignete Bearbeitung für die nächstjährige Ernte vorzubereiten.

Waterland bis zum Abschied verweigert hatte.

Ein Commentar bedarf diese Geschichte nicht.

Der Erfolg von Frau Annie M. Beam von McKeesport, Penn., in der Behandlung von Diarrhoea bei ihren Kindern wird für viele Mütter von Interesse sein.

Scherzhafter Mieths-Kontract.

Ein scherzhafter Mieths-Kontract wird von der Leipz. Ger. mitgetheilt: § 1. Kein Miether darf mehr Kinder haben — als zwei, wozüglich keine Knaben — und kommt noch später ein's hinzu — ist der Kontract verlegt im Nu.

§ 2. Das Tabakrauchen schwarz die Hände, — drum ist's bei mir damit zu Ende. — Und wer 'ne Brise nehmen will, — der thut's im Hofe über'n Müll.

§ 3. Das laute Schnarchen, Seufzen, Niesen — erlöseter's Haus und wird verwiesen. — Auch singen bis zum tiefen C — ist nicht gestattet, sonst Ade.

§ 4. Bei Keuten, die Müll betreiben, — muß lautes Lieben unterbleiben — weil's Klavocintulum sehr sord — und Hände zum Geheil empört.

§ 5. Am Feuchtesten ganz zu vermeiden, — lann ich im Haus nicht Thranen leiden; — bei wem sich Schmerz mit Thranen mischt, — der muß heraus, der hält mal nicht.

§ 6. Den lästigen Staub nicht aufzuheben, — ist's nicht gestattet, auszufegen. — Das Kleiderreinen, das geschieht — im Hofe, aber anders nicht.

§ 7. Die Fußbekleidung muß bei Regen — ein Jeder vor dem Haus ablegen, — so auch das nasse Parapluie, — im Hause duldt' ich solches nie.

§ 8. Das Hundes, Kagens, Vögelschalten — ist nicht gestattet, Jung wie Alten. — Und wer 'nen Affen brinat nach Haus, — der muß am andern Morgen 'raus'.

Wm. Streuer. TWO BROTHERS SALOON. Henry Streuer



Alle Sorten Getränke, Cigarren, feine Weine, Whiskies, etc. sind stets vorrätig.

BRUNO E. VOELCKER, Händler in Drogen, Chemikalien und Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher, Zeitchriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse.

KNOKE & EIBAND, Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren...

Schnittwaaren, Weißwaaren, Herren Garderobe, Kleidungsstücke, u. s. w. Frühjahrs- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

Schnupftabak frei geben. Scherzfrage. Was für ein Unterschied ist zwischen einer Mücke und einem nächtlichen Klavierpieler?

Abtheilung I dient den mehrjährigen Pflanzen: Spargel, Artischocken, Khabarber, Erdbeeren. Abtheilung II wird für die zehrenden Gewächse reichlich gebüht und mit Kohlarthen, Kopsfpat, Gurken, Sellerie bepflanzt.

Ich litt ungefähr zwei Monate an Neuralgie und Gesichtschmerzen. Nachdem ich vieles vergeblich gebraucht hatte, wurde ich durch die Anwendung von St. Jakob's Del vollständig geheilt.

Humoristisches. Ein Selbstankläger.

„Ist's wirklich wahr, daß ihr Förster so viel lägt?“ Förster: „Dummes Zeug; ich habe in meinem Leben noch nicht gelogen!“

„Aber, mein Kind, wozu diesen Spitz? Wir haben doch keine Trauer.“ „Schadet nichts, Mädchen; ab und zu stirbt doch Jemand.“

Folge der McKinley-Bill. Erste Dame: Alle Schminken sind durch den Zoll unerhöht theuer geworden.

Dame: Sauerkehl und Wurst sind tollfrei geblieben — gerade ein so plebejisches Essen. Beamter: Ja, Ihrewegen konnte man doch nicht statt dessen Cichorie und

Zu verkaufen.

Die Farm des Herrn Louis Bärlein, bei Wabhal, ist billig zu verkaufen.



Will Purify the Blood, regulate the Liver and Biliary and restore the Health and Vigor of Youth, Dyspepsia, Want of Appetite, Indigestion, Lack of Strength and Tired Feeling (absolute) neuralgic, Rheumatism, muscular and nervous prostration, etc.

Dr. H. Leonard's Arzt, Wund- und Geburtshelfer. Office in der Wohnhaus in der Cakelstraße...

Dr. A. GARWOOD, New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dr. H. T. WOLFF, Marion, Texas. Praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Dr. WM. NETTER, Deutscher Augen- und Ohrenarzt, No. 306 Houston Str., Ecke Navarro, San Antonio, Texas.

Manitou Mineral Water Company, Manitou, Colorado. Wir empfehlen unser Manitou Tafelwasser...

Musikunterricht. ertheilt H. Schimelpfennig. Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Ein vorzügliche Gelegenheit. Nur Ueberfahrt zwischen Deutschland und America bietet die bewährte und beliebte Vintie Linie des Norddeutschen Lloyd.

Baltimore und Bremen. und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Gedächtnisvolle Sicherheit!

Wm. Sockats. San Antoniostraße beim Passagier-Depot. O:O Händler in O:O Caudies, Cradlers, Fancy Cereals, etc.

J. D. GUINN, Law, Land & Collecting AGENT.

Neu-Braunfeller Zeitung.

New Braunfels Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

„Wissen Sie, was die ganze Welt bewegt ist“, fragte uns neulich ein hervorragender Republikaner unserer Stadt. „Ein Ure-Witz.“

(Dies ist ein Fictum, Collegin, das war republikanischer „Wormy“, — war also gar kein Witz, sondern eine politische Tölpelrei.)

Unsere Regierungsform mit der Zugabe von allgemeinem Stimmrecht, meint Herr Garrison in seiner Botschaft, „macht es durchaus notwendig, daß wir unsere Arbeiter vor den Wühlereien und dem Elend bewahren, welche durch Mangel an Arbeit und knappen Lohn, die nichts für Lebensgenuss übrig lassen, erzeugt werden.“

Wer, fragt die New Yorker „Times“, sind denn „wir“, die über den Arbeitern stehen, und wer ist der Präsident, der für „unsere“ Arbeiter väterlich sorgen will? Wir sollten denken, die Arbeiter hätten in der letzten Wahl deutlich genug gezeigt, daß sie keinen Vorwand gebrauchen.

Ein Redakteur von Indiana, der wie viele Herausgeber und Redakteure von Landzeitungen ein großer Vogen-Meyer ist, war kürzlich in Cincinnati und erkundigte sich dort nach dem Preise verschiedener Vogen-Uniformen. Die Preise waren bedeutend höher als früher, und die Fabrikanten, Pettibone & Co., sagten ihm auf Befragen, der Grund sei, daß die McKinley-Bill viele Artikel, welche zur Herstellung von Vogen-Uniformen gebraucht würden, verteuert hätten. Der „Hoosier“ calculirt nun, wie folgt:

„Wen beschäftigt diese Bill nur eigentlich? Nicht die armen Leute, die Mitglieder der meist mildthätigen und wohlthätigen Gesellschaften im Lande. Pettibone braucht ihren Schutz nicht, denn er schützt ja, wie Figura zeigt, durch das Aufschlagen der Preise selber, und aller Wahrscheinlichkeit nach schlägt er sogar ein Bischen mehr auf, als gerade nötig wäre, weil er die Bill zur Entschuldigung hat. Wen nützt die Bill also eigentlich? Der einzige Schutz, den wir sehen können, besteht darin, daß sie den reichen Fabrikanten in Stand setzt, die Preise für alle seine Waaren zu erhöhen, und den Conjuranten zwingt, sie zu bezahlen.“

Knownothings und Wilhelm II.

Verschiedene amerikanische Knownothing-Blätter da und dort suchen aus den Aeußerungen des Kaisers Wilhelm II. über die Schulen in Deutschland Kapital für ihre Sache in der amerikanischen Schulfrage zu machen. Das ließ sich erwarten!

„Seht“, — rufen sich — der junge deutsche Kaiser verlangt die gründlichste Ausbildung der gesammten deutschen Jugend in der Sprache und den Einrichtungen ihres Landes. Das sollten sich die Deutsch-Amerikaner merken! Wilhelm's Auitreten zu Gunsten der deutschen Vaterlands- und Sprache in den Schulen ist ganz ähnlich der Haltung, welche wir zu Gunsten amerikanischer Schulfächer, amerikanischer Sprachunterrichts und amerikanischer Einrichtungen einnehmen. Die von gewissen Seiten und Politikern dem amerikanischen Volke aufgezwungene Streiffrage kann nur dadurch gelöst werden, daß zum Besten eines jeden Kindes dieses Landes allgemein ein Sprachzwang zu Gunsten der amerikanischen Sprache eingeführt wird. Und gerade die Deutsch-Amerikaner sollten, angesichts des Beispiels in ihrem alten Vaterlande, am eifrigsten in dieser Beziehung sein.“

Doch durchaus nicht alle diejenigen englisch-amerikanischen Zeitungen, welche rufen, daß wir in der Sprache und den Einrichtungen in den Staaten theilnehmen, sind deshalb von der kaiserlich-königlichen Schulweisheit entzückt. Der „Chicago Herald“ z. B. weist auf Deutschlands Universitäten hin, die auch für Tausende von Fremden die Stätten einer Belehrung seien, welche sie zu Hause nicht finden könnten. Nun aber luche der deutsche Kaiser ein Schulkollegium, welches so glänzende Blüten treibe und Deutschland so großen Ruhm bringe, brutal in den Staub zu treten; während seine Einwendungen gegen Griechisch und Lateinisch zum Theil richtig sein möchten, gehe er doch in seinen Angriffen auf das deutsche Erziehungsweesen viel zu weit; sein befehliger Soldatengeist wolle Soldaten, keine Denker; seine Heckerie gegen das Schulweesen seien Angriffe auf die geistige Freiheit zum Besten seiner unumschränkten Regierung und des Militarismus.

Vernünftiger amerikanische nationalitische Zeitungen sämen sich also doch, republikanischen Staatsweihen das eigenwillige Beharren des vor Allem nach Kräftigung seiner persönlichen Macht strebenden kaiserlichen Vertreter einen so hartnäckigen Despotismus zur Nachahmung zu empfehlen.

Mein Lager in Herbst- und Winter-Waaren ist größer und billiger wie je, (die Preise sind den billigen Baumwoll-Preisen angepasst)

bestehend in Raus-Weißing aller Farben, Opera-Manelle, Brocade, Mohair, Vordure, Fanfais, Pongee Suiting, Henrietta Cloth, Fancy Manchester Mohair, Sammet in allen Farben, Seide, Fenstergardinen, seidene und leinene Taschentücher, Damen- und Kinder-Corsets, Damen- und Kinder-Strümpfe, Kleiderknöpfe, Herren-, Damen-, und Kinder-Zaden, Shawls, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Kissen, seidene Bänder und Handschuhe. In Reiseetaschen und Koffer die beste und billigste Auswahl. Baumwollenes und wollenes Stridgarn in allen Farben. Herren- und Kinderhüte, Bettdecken, Blanketts, Quilts, Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe. Meine Groceries sind immer frisch. New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen, Nadeln und Oel, sowie die sehr berühmten „Sawtooth & Griffin“

43,3m

F. HAMPE.

Pflüge! Pflüge! Neuer Fruchtkore! Meinen Freunden und Gönnern Nachricht, daß ich in dem Simon's Hause nahe dem Court-Hause einen Frucht- und Candy-Store errichtet habe. Die besten Cigarren wie überhaupt nur gute Waaren in jeder Branche halte ich stets in großer Auswahl vorräthig. Achtungsvoll, John Rheinländer.

Welcher Vertheidiger der deutschen Schulen und der deutschen Sprache in Amerika ist denn gegen amerikanische Vaterlandsliebe und gegen die amerikanische Sprache, wie diese Knownothings die englische Sprache nennen? Die Deutsch-Amerikaner sind im Wesentlichen ganz dafür, daß ihre Kinder zu den besten amerikanischen Bürgern erzogen werden und das Englische gründlich lernen. Aber deutsche Sprache und deutsche Schule lassen sie sich nicht nehmen. Die amerikanischen Knownothingblätter, die jetzt plötzlich den despotisch angelegten deutschen Kaiser als einen der Ihrigen betrachten, sollten dabei nicht übersehen, das er als vielfältig gebildeter Mann nicht so dumm ist, den Unterricht in mehr als einer Sprache zu verwerfen. Er lobt gegen Griechisch und Latein, ist aber sehr für mehrere moderne Sprachen.

Wenn die amerikanischen Knownothings sich auch mit den ionstigen Schulbestrebungen Wilhelm's II. befaßt machen, wie werden sie da erst die Augen aufsperrn! Nach dem auf Wilhelm's Befehl ausgearbeiteten neuen preussischen Schulgesetzentwurf soll ja Alles zu Schulzwecken bestimmte Vermögen der Kirchen, kirchlichen Stiftungen u. s. w. vom Staate weggenommen und der bürgerlichen Gemeinde geschenkt werden, und die Pfarr- und Kirchenschulen sollen auf die bürgerliche Gemeinde übergehen. Der Staat oder hat nach diesem Entwurf Alles zu beaufsichtigen, auch einen an die Kinder verschiedener ConfeSSIONen zu ertheilenden Religionsunterricht in diesen Gemeindefschulen, und Alles muß nach kaiserlicher königlicher Schablone gehen.

Wenn in unseren amerikanischen Knownothings auch nur noch ein wenig die Rechte des Büntchen der von ihnen befähigt angepriesenen, Ueube zu den amerikanischen Institutionen glimmt, dann müssen sie sich doch voll Schrecken abwenden von den ihnen jetzt so gut gefallenden und von ihnen den Deutsch-Amerikanern als Muster vorgehaltenen Schulbestrebungen Wilhelm's II. Denn diese betreffen auf der despotischen Anschauung, daß das Staatsoberhaupt Herr ist über Alles, über Staat, Schule und Kirche. Die amerikanische Freiheit aber beruht auf der völligen Trennung von Staat und Kirche, und somit auch von Staatsschule und Kirchenschule. Der amerikanische Staat hat daher für gute weltliche Schulen zu sorgen; er hat auch das Recht und die Pflicht, darauf zu sehen, daß jedes Kind eine Schule besucht. Aber weiter geht seine Berechtigung nicht. Und der von einigen Knownothings noch immer befürwortete Schul- und Sprachzwang zu Gunsten einer einzigen und ausschließlichen Sprache geht selbst über die despotischen Belüste eines Wilhelm II. hinaus.

Zum Glück kommen auch viele derjenigen Amerikaner, welche vor einigen Monaten allerlei despotische Schulschulden hatten, mehr und mehr davon zurück und sehen ein, daß die anstößigen Schulgesetze im wahren Geiste der amerikanischen Einrichtungen ungepaßt werden müssen.

Fretlich dürfen die Deutsch-Amerikaner die Hände nicht in den Schooß legen. Denn namentlich in einigen ländlichen Gegenden spuckt die nationalitische Bosheit gegen deutsche Schulen noch immer und zwar von Seiten solcher ländlicher Schuldirektoren, welche schon an und für sich einem Wilhelm II. zu dumm sein würden. So haben vor mehreren Tagen in einem Coanstoner Schulbezirk und im Bezirke Danvers, zehn Meilen von Bloomington, einzelne Eltern, deren Kinder dortige gute deutsch-englische Lutheraner-Schulen besuchen, die schulamtliche Aufforderung erhalten, die Kinder nach der öffentlichen Schule zu schicken. Sie thaten es nicht, und es ist bis jetzt nichts weiter erfolgt. Aber diese unverschämten Aufforderungen müssen für uns Deutsche beim Herrannaher der Staatsgesetzgebungs-Sitzung ein doppelter Sporn sein.

Vom Weihnachtsbaum.

Für die Neu-Braunfeller Zeitung.

Weihnachten! Welch' schönes Wort, das keine andere Sprache hat, welche eine Welt freudiger Sehnsucht, Erwartung und Freude welche Fülle von trüber Erinnerung in sich schließt! Und der Weihnachtsbaum! Es gäbe eigentlich gar kein rätes deutsches Weihnachtsfest, wenn wir keinen deutschen Weihnachtsbaum, keinen Christbaum hätten. Deutlich ist der Christbaum und wenn ihn andere Völker jetzt ebenfalls haben, so entlehnten sie ihn dem deutschen Hause. Wie aber kam er in dieses? die Geschichte ist eigentlich schon recht alt und auch wohl viel bekannt aber Weihnachten ist ja auch schon ein altes Fest, und doch ist's uns alle Jahre neu und lieb, also auch der Christbaum und seine Geschichte, deren erste Anfänge recht weit in die graue Vorzeit zurück greifen. Unser Weihnachtsbaum ist aber nicht etwa erst vom Christenthum eingebürgert worden, wie vielfach geglaubt wird — das Christen-

thum hat die alte, schöne Sitte nur benutzt und veredelt. Die Weihnachtszeit war auch bei unseren heidnischen Vorfahren eine hochheilige Zeit, denn sie fällt mit der Winterwonnende zusammen, wo die matte winterliche Sonne, wenn sie ihre größte Entfernung erreicht hat, wieder mit neuer sommerlicher Gluth zu uns zurückkehrt. Diese Zeit heißt: der Jul. Sie zu feiern war bedingt durch den Ursprung der heidnisch-religiösen Anschauungen aus dem Leben der Natur, durch die Entdeckung der meisten und gewichtigsten Gottheiten als ideale Verkörperungen der Naturkräfte. Eine Zeit also, welche wie die Winterwonnende einerseits den vollen Abschluß des Jahres andererseits des Anhebens des Jahres in sich hält, sie müßte die vergöttlichten Naturkräfte in sich sammeln und zu dem großen Opferfest werden. Es mußten ebensoviele die gottesdienstlichen Gebräuche des scheidenden Jahres in ihr verlaufen, wie die des neuen Jahres in ihr beginnen. Die heidnischen Cultus-Gebräuche des Herbstes und des Frühlings concentrirten sich gleichsam noch einmal in dieser Zeit in einem festlichen Mittelpunkte. Dem Julfest, das zugleich das Geburtsfest des Sonnengottes war. Dem heidnischen Julfest ging eine Vorbereitungszeit voraus, welche mit dem Anfang des Winters (11. November) anhub, gerade so, wie in der christlichen Kirche dem hohen Feste die freudig-erwartungsvolle Zeit des Advents (Ankunft) vorangeht. Die Zeit, wo die Sonne scheinbar ihren Wendepunkt erreicht hat und wieder vorwärts geht, das ist die Zeit zwischen dem 25. December und 6. Januar, was schon bei unseren heidnischen Ahnen heilig und heiß „Die zwölf Nächte“ oder „Die Zwölften.“ Da herrschte der Geruchsfriede, alles ergab sich der festlichen Freude; denn der Höhepunkt des Winters ist auch der Anfang seines Endes. Von da an weilt die Sonne mit Lichtfülle und wohlthuerender Wärme wieder länger bei den Bewohnern der Erde und giebt ihnen die Hoffnung und Bürgschaft, daß des Winters Nacht den ewigen Gesetzen der Natur weichen müsse.

Darum wurde von den alten, heidnischen Deutschen zur Julzeit mitten in des Winters Schnee und Rüsse der grünen Tannen- oder Fichtenbaum aufgeschlagen, als Andeutung der wieder nahenden Nacht des Sonnengottes, des neuen Lebens in der Natur. Das Christenthum verwarf die schöne Sitte nicht, sondern heiligte dieselbe auch seinerseits und schmückte des Heilands Krippe in Kirchen und Klöstern mit grünem Tannenzweig, ja noch mehr, es verpflanzte den grünen Baum, das Sinnbild der Hoffnung und Freude in das christliche Haus und ließ ihn hier in Kerzenglanz erstahlen und mit Früchten, mit Keffeln, Nüssen u. dgl. behängen. Auch hierin liegt tiefer Sinn. Nüsse und Keffel — beide galten im Alterthum allgemein als Symbole der wiederkehrenden Naturkraft, der Mutterbrust und der nährenden Liebe, und finden sich in diesem Sinne besonders hervorragend gleichzeitig bei den Griechen, Römern und Germanen. Ebenso wie in der griechischen Mythologie Venus ihren Günstlingen Keffel schenkt, so verpricht in der nordischen Göttersage Skrimir, der Diener des Gottes Freir, der schönen Riesentochter Gerda elf goldene Keffel, wenn sie die Liebe seines Herrn erwideret. In Griechenland wurde in der vorchristlichen Zeit am Abend der Hochzeit den Neuvermählten ein Apfel angeboten, den sie Beide theilen und essen mußten. Der christliche Glaube aber knüpfte an den Apfel eine noch tiefere Bedeutung, die theilweise schon im Weihnachtsbaum liegt; ein Apfel war es gewesen, durch welchen die Menschen um das Paradies gekommen und der Sünde verfallen waren, von welcher der neugeborene Heiland he erlösen sollte. Deshalb bietet die Christliche Kirche an diesem Tage ihren Kindern den Apfel an, der sie an die rettende Liebesdes Erlösers erinnert und ihnen Gesundheit des Körpers und der Seele verheißt soll.

Auch die Nüsse galten ehemals als Sinnbilder des kommenden Frühlings der Vergnügung und Unsterblichkeit der Kraft. In Rom z. B. war es Sitte, das Brautpaar mit Nüssen zu beschenken, als Symbol für den Wunsch der ewigen Dauer der Liebe zwischen den Beiden. Noch viel mehr aber waren Keffel germanische Symbole im Sinne der wiederkehrenden Kraft und deshalb hat sich ihr Gebrauch gleichzeitig mit dem duftenden Tannenbaum in das christliche Weihnachtsfest übertragen, wo sie an die Wiederkehr der Gnade Gottes erinnern soll. Der Gebrauch der Lichter ist ebenfalls aus das heidnische Sonnenfest zurückzuführen, bei welchem man die Sonne, alle Duelle des Lichtes durch Anzündung von Fadeln veranschaulichte. So heisst auch der Weihnachtsbaum seine Lichter, die vielleicht auch an die Sterne erinnern sollen, unter deren milden Schein sich das erlösende Wunder im Stalle zu Betlehem vollzog.

So haben der Weihnachtsbaum, sein Schmuck, wie die Gaben des Festes alle ihre tiefe Bedeutung, die aber nur das deutsche Weihnachtsfest zu tiefstem, schönsten Ausdruck bringt. C. M. B.

Nicht einer in zwanzig ist frei von den Beschwerden, die durch Unthätigkeit der Leber verursacht werden. Gebrauch Carters kleine Leber Pillen. Der Erfolg wird eine angenehme Ueberraschung sein. Sie geben augenblickliche Linderung.

Ein netter Junge. „Der Hans scheint sich den Magen verdorben zu haben... Kind, zeig' doch dem Herrn Doktor 'mal die Zunge.“ „Eoll ich ihm auch eine lange Nase machen, Mama?“

Uhren, Uhren, Uhren! Garantirt für 2 Jahre. Den größten Vorrath bietet Jos. Roth. Ueberzeugt Euch. 5,2t

Kepfel! Keffel! Keffel! Soeben habe ich meine Weihnachtsäpfel erhalten und sind dieselben von vorzüglicher Qualität. F. Waldschmidt. 6 2t

Tassen & 50 Cents das halbe Duzend bei Olga Klappenbach. 6 1f

Gebrauche einmal eine Kanne des berühmten Diamond S. Badpulvers, wenn es nicht zufrieden stellt, dann bringt es zurück nach F. Scholl & Bro.

Feine Cigarren, geeignet zu Weihnachtsgeschenken bei F. Waldschmidt. 6 2t

Damen- und Kinder-Kästel in schöner Auswahl bei Chas. Högge jr. 6 2t

Dill-Curten, Chow Chow, Lapern, ächtes Sülzöl, frische Rosinen, farbigen Puder, Weihnachts-Candies, „Royal“ Badpulver empfangen bei 6 1f

Verjucht das Diamond S. Badpulver. Zu haben bei F. Scholl & Bro. 4,3m

Soeben angekommen! Eine große Auswahl von Brogans und Blomshoes, besser wie hier je im Markt waren. Ebenfalls ein schönes Lager von Stiefeln für Herren, sowie Damen- und Kinder-Schuhe bei 4 8 1f

Delicate Biscuits macht man mittelst Diamond S. Badpulver. Zu haben bei F. Scholl & Bro. 4,3m

Ertrafines Kuchenmehl sowie frische Butter und Schmalz bei 6 2t

Anerkannt als der beste Pflug im Markt ist der Canton Dreirad Pflug bei Geo. Pfeuffer & Co. 5 1f

Alle in das Sattlereigeschäft gehörige Sachen sind gut und billig zu haben bei F. H. Taus. 5 1f

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe. 1 2t

Unsere Kunden! New Braunfels, 10. Nov. '90. Zur Notiz, daß wir von jetzt an nur jeden Freitag und Samstag unsere reu in vollem Betrieb halten werden, da die Ernte dem Ende nahe und wir die Zeit nicht täglich laufen lassen können. Der höchste Preis für Baumwolle im Scramen wird bezahlt; dieselbe kann jederzeit auf der Bin abgeliefert werden. 4 1f

Reinartz, Blumberg & Knode. Sättel und Geschirre zu den möglichst billigen Preisen bei 5 1f

Eine große Auswahl feiner Candies, Rosinen, Crackers, Mandeln, Nüsse und vieles Andere bei 6 2t

Eine Million gute Cigarren zu \$1 per Kiste und 16 lb guten Ander für \$1 bei F. Hampe. 6 2t

Wieder frische ausgejuchte Bettfedern angekommen bei 6 1f

Eine prachtvolle Auswahl in Photographie Albums hat Chas. Högge jr. soeben erhalten. 6 2t

Anzeige.

Unser Lehrer J. M. Coyngrahame hat am Samstag ein mit einem kleinen Ringe versehenes zwei und ein halb Dollarsstück verloren, vom Hause des Herrn Groß bis nach Ludwig's Hotel. Der erliche Finder wird gebeten dasselbe gegen Entrichtung des vollen Wertes als Findertlohn bei dem Eigenthümer abzuliefern. 7 1t

Wein!

Einem geehrten Publikum offerire ich für die Weihnachts- und Neujahrsfesttage meinen „Blad Spanis“ Wein 1889 zu 25 Cents per Flasche, die beste Sorte zu \$1.25 per Gallone oder per Flasche zu 35 Cents 1888er Gewächs. 7 1f

Probartige Eröffnung!

neuen Halle von Conrad Bässe! Programm:

Christbaum-Festlichkeit

Festrede und Laufe der Halle! Allgemeine Regalirung und feierliche Eröffnung derselben!

Für Festessen, guter Musik und gute Getränke ist selbstverständlich für. Nachtrag: Am Neujahrsstage findet ebenfalls ein großer Ball statt. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Achtungsvoll Conrad Bässe

Zu Weihnachten!

Feine dauerhafte Damen-Zaden, jeder Güte und in allen Größen bis zu Nummer 44.

Prachtvolle Cashmere Shawls und gestickte abgepaßte Winterkleider.

Feine Damen- und Kinder Schuhe in größter Auswahl. Plüsch-Alkums, Bilderrahmen und Toilettenpiegel. Warme Tücher jeder Größe und zu allen Preisen.

Eau de Cologne, Haar-Oel, Zahnpulver, Powder, Florida-Wasser und Boyrum, Cigarren, Herren- und Knaben-Schuhe. Die besten \$1.00 weißen Herren-Hemden, Für Handarbeiten: Chemisen-Blumen, Baisch-Seide, Arrajene u. Ghentle, sowie alle Sorten Gara: Kephyr, Songon-Wolle und Racramee u. Kenington Twist in allen Farben.

Kleider-Besatz & Strick Häfelwolle bei

Olga Klappenbach.

Alfred Homann

hält noch immer die größte Auswahl und die billigsten Preise in Sätteln und Geschirren!

The Weir Wild Irishman Sulky Plow

BEATS THEM ALL.



Dieser Pflug ist dieses Jahr so verbessert, daß er alle anderen Sulky-Pflüge übertrifft. Er geht leichter und macht bessere Arbeit wie irgend ein Sulky. Kein Druck auf den Nacken der Pferde. Er kann während dem Pflügen von einer schmalen zu einer breiten Furche gestellt werden. Er ist der einzige Sulky, welcher

Cotton-Stengel auspflügt

und ist vom besten Stahl und Eisen verfertigt. Nebenbei haben wir eine große Auswahl an Schwarzland Pflügen, Eggen, Holz- und Stahlhaken mit Lever, Stengel-Schaber, Corn-Schäler, u. s. w. Die größte Auswahl in Milben-Farm- und Spring-Wagen zu herabgesetzten Preisen.

Nic. Holz & Sol

# DIRECTORY.

## COMAL COUNTY.

County-Beamten.

County Richter	Dr. J. R. Harmer
District u. County Clerk	Wm. Meyers
County Sheriff	Wm. Meyers
County Treasurer	Wm. Meyers
County Assessor	Wm. Meyers
County Surveyor	Wm. Meyers
County Engineer	Wm. Meyers
County Jailor	Wm. Meyers
County Coroner	Wm. Meyers
County Clerk of Court	Wm. Meyers
County Recorder	Wm. Meyers
County Assessor	Wm. Meyers
County Surveyor	Wm. Meyers
County Engineer	Wm. Meyers
County Jailor	Wm. Meyers
County Coroner	Wm. Meyers
County Clerk of Court	Wm. Meyers
County Recorder	Wm. Meyers

Da wir in diesem Jahre keinen Agenten umherschicken, so erwirbt diejenigen, welche mit der Office zu besuchen oder den Schulbetrag per Post zu übermitteln, welchem Falle wir sofort Quittung werden.

Herr E. J. Lafrenz ist zum Schlichter, Collectionen für N. B. Sig. zu machen, und zu quittieren.

## Notiz.

Man kann es kaum als Reibigkeit ansehen, wenn man Carters Billigkeit einnimmt; sie sind so klein, bösen Folgen; alle Beschwerden tragen Veder verschwunden nach Gebrauch.

## Notiz.

Die Weihnachtstage naht heran das Tagesgespräch in der Familie sich mehr oder minder um die Geste, die das Christkindchen einem wohl bringen wird. Weihnacht ist für die Kinder die schönste Zeit, den Wunsch begehren kann, Christ oder Heilig; denn kann es wohl etwas Besseres geben, als im Kreise seiner Lieben um den hell erleuchteten Baum zu stehen, Alles und Jeder Freude, ob Geber oder Nehmer, anderer Stelle bringen wir heute ein Artikel eines erfindenden Deutschen, der, so weit es uns Deutsche betrifft, gewiss von Interesse ist und jeder deutsch-amerikaner, speziell der geborenen, mit Interesse lesen wird. Heute ist es unsere spezielle Neuheit, die Leser unseres Blattes einmal die reichhaltigen Lager unserer Leute aufmerksam zu machen, so daß die Wahl ihrer Geschenke an ihre Kinder auch wissen, wo ein gutes, schönes und billiges Geschenk gegen Geld und Worte zu kaufen ist.

## Notiz.

Bei Karl Zahn (Firma J. Zahn) in der Kaiserstraße an. Vieles hat wahrhaft riesige Dimensionen angenommen, die eigenen Gebäuden nicht fassen den umfangreichen Vorrath nicht mehr und war die Firma gezwungen, noch drei andere Häuser zu bauen, um ihre Waaren unterzubringen. Siebt es denn auch ein passendes und mehr für die Dauer nützlicheres Geschenk an einen erwachsenen Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, als ein schönes Stück Hausmöbel?

## Notiz.

Bei Karl Zahn's findet man Alles, von den feinsten Barockmöbeln, bis zur Kinderkammer-Ausstattung; ebenso Bilder, Teppiche und Legende, Wägen und Kinderswagen und Gott weiß was nicht mehr.

## Notiz.

Weiter nach dem Marktplatz zu treffen wir auf das Sattlergeschäft von W. H. Homann; dort findet man nur das Beste und aus dem Grunde werthvolle Geschenke. Die große Auswahl an Sätteln und Geschirren und sonstigen Sattlerwaaren ermöglicht Jedem, ein passendes Geschenk auszuwählen. Ein Sattel, ein Knabenattel und wohl gar ein Mannsattel, ist das nicht ein schönes Geschenk?!

## Notiz.

Doch nun zu Frau Olga Klappenbach. Dort kann das ewig Weibliche, unser schönes Geschlecht, seine familiären Wünsche in jeder Weise befriedigt erhalten. Damenhüte, Kleiderstoffe jeder Art, Umhangstoffe, Joden, Spitzen, seidene Tischentwürfe, Albums, Schmuckwaaren, kurz, Alles was ein solches Herz erfreut, ist dort zu finden.

## Notiz.

Jetzt kommen wir nach der „Lante“, wärmen uns am Ofen zur Erholung den Strapazen unserer Reise. Das Beste Geschenk wäre dieselbe auch ein Schmuckstück, wer seinen jungen oder erwachsenen Freunden in der Ferne eine Freude machen will, der besorge sich für ein solches Geschenk, ist dort zu finden.

## Notiz.

Die Zeit drängt und über der Weihnachtsfeier wohnen auch Menschen, z. B. Frau C. Haas. Dort findet man eine Menge von Waaren für Herrn und Damen, speziell Galanterie-Waaren, Alles wohl ausgeführt und von guter Qualität.

## Notiz.

Nun wieder zurück nach der Offizin Kaufstrasse. Da finden wir die besten Waaren Deutsch im Besitze der prächtigen Waarenlager, die so viele Herren, wie Damenherren erfreuen sollte sich Jemand dazu verstehen,

ein Geschenk daraus zu wählen, um einen seiner Nebenmenschen zu beglücken, für Herren findet man dort Halsbinden, Hemden, Schuhe und Stiefel, fertige



ge Anzüge, Ueberzieher, Hüte, Mützen etc. Alles in großer Auswahl. Damenherren kann man dort mit Kleiderstoffen, Shawls, Joden, seinen Tischentwürfen, Tischdecken, Porcellan- und Glaswaaren, seine Lampen und eines der schönsten Geschenke, eine Nähmaschine von der Domestic oder Eldridge-Fabrik. Auch Koffer und Handtaschen in großer Auswahl und für die lieben Kleinen wollenen Mäntelchen, Strümpfe etc. begeben.

Doch jetzt zu unserem Fräulein, Familiennamen Hoffmann; dort glänzt Alles, was nicht matt ist, nämlich die Silber- und Goldwaaren, Uhren, Ringe, Armabänder, Ohrringe, Büfennadeln, Goldschmuck und der Hausfrau Freude; „Schönes, silbernes Tafelgeschirr.“ Für Jung und Alt auch noch alles Mögliche in dieser Branche.

Nebenan wohnt der Erz-Demokrat Judge F. Damp. Der macht in Politik, Kunstleuten, Limburger Käse, Schinken, Stiefeln und Kamaschen, Ohrenstöpseln, Bäckertischen, Alles was das Herz erfreut, ja in Schuhwägen, Damenkleidern, sauren Gurken, Spielzeugen, Tintenfassern, Democratie, Knallbonbons, Blumenwaaren, Schultertaschen, Lampen neuester Konstruktion, schön bemalte Tassen, Rauchgeschirren und Utensilien, ja sogar den unvermeidlichen „Stinktores Beredens“, auch Du riechst, Cigarren. Im engen Anschluss an solche Wunderdinge hält er Koffer und Handtaschen und zum Schluß gegen das vorgenannte Rauchgut, seine Tischentwürfe, für Damen Nähmaschinen aus den berühmten Fabriken von Wheeler & Wilson, New Home, & Davis & Co., die auf der Weltausstellung in Paris sammtlich prämiirt wurden. Sein Lager in „M i s s e n“ Hemden, Hemden und Hemden ist das reichhaltigste in der Stadt und seine Hüte sind sammtlich Nimitz, gerade wie er, aber schön! !

Gegenüber J. Damp's Geschäftskolossal kauft der junge Carl Stein, ein Kaufmann im Geschäft, aber mit jedem Tage vermehrt sich sein Lager und der Geschenke-Sucher findet dort Albums, Wägen, Spielzeug, speziell Buppen, Kinderwagen, Tassen, Glaswaaren, Tee- und Kaffeefervice, Toilettenseife, Lampen, Riechkerzen, Toilettenpapier, Schreibmaterial, dabei noch gutes Obst, Candy und wer weiß noch was.

Dieses ewige Schreiben soll aber doch bald der Teufel holen, ein solches Leben muß verflucht werden; da geht man nach Ed. Nagelin's Jüder-Apotheke und — erkaufte sich über die Reichhaltigkeit seiner diesjährigen Auswahl in allen möglichen Genüssen und Christbaumwaaren, Kunden u. s. f., Papeterie, Yankee-Spiel und Musikwaaren, Kaffee, Kaffeesäcken, Rosinen, kurzum, über sein Lebensverfügen-Geschäft im Ganzen. Streuzucker und Körner, ferner aromatische Zunderplättchen, Alles ist zu haben, was in dieses Fach schlägt.

Jetzt haben wir uns wieder verflucht und gehen zur Abwechslung Mal zu unserem Freunde Chas. Flöge. Er der treiblich bunt, hält da eine Fülle von Herren- und Knabenhüten, Schuhen und Stiefeln für Alt und Jung und gewiß ein gewähltes Lager an Herrenkleidern, passende und nützliche Weihnachtsgeschenke, wie auch die Damenartikel und der vorhandene ziemlich reichhaltige Vorrath an Gold- und Silber-Schmuckwaaren, Uhren, Hemdenknöpfen, Büfennadeln, Brochen und Uhrketten, sowie Uhrgehänge.

Die Zeit eilt dahin, man muß weiter, das wäre also zunächst Papa Wegel, doch du lieber Gott, der stellt zu Weihnachten nur „Vone Star“ Bier und meine selbstverfertigte Wetzstein aus, darin ist kein Profit.

Drum noch weiter, nach unseren Baumwollmatratzen Kunde & Erband. Diese Herren sind in ihrem Fache als Kaufleute gewiß bekannt und beliebt. Dieses Geschäft hält wohl weniger Luxuswaaren, aber dafür doch viel Praktisches, als da sind gute Plüsch- und sonstige Schnurwaren sind ja notwendige Attribute zum deutschen Kinderleben und zwar mit Recht, denn die Jugendzeit ist schön, kehrt niemals wieder, kehrt niemals mehr zurück.

Träumen ist Zeitverlust, Schlaf härt den Menschen, aber Wachen, wenn man kann, das bringt Rosen. Drum schnell hindüber nach George Pfeuffer's Store. Da fallen wir in Folge der Strapazen des Tages gleich mit der Thüre in's Haus. „Hello Joe, zum Donnermetwoch, mach' doch einmal schnell und erzähle mir die Mordgeschichte von Deinen schönen Waaren. Ist da auch etwas drunter, das sich als Weihnachtsgeschenk eignet? Komu, sagt der talkig-clerk, „aer schön!“ (das hat er nämlich vom alten Erband gelernt) „und doch emol erum, do werschte schon Eppes finne.“

Do habbe mer gegudt und der Deibel soll uns hole, da fande mer gerade so viel Ueberwaare, Am Schlaglächer, Hüte und Kappen, seine Damen- und Herrenstrümpfe, Schuhe, Stiefel und Stiefelketten, desgleichen aber auch eine Menge von mehr dauerhafterem Werthe von Geschenken.

Will man schlafen gehen, so braucht man sich nur dem Doktor oder dem Apotheker zu nähern! Als ein Weihnachtsgeschenk ist dies zwar sehr unerquicklich, da aber unsere Apotheker nebenbei noch anderen Kram halten (entschuldigen die Herren den gütigen Ausdruck), so muß man, wenn auch bei Licht, sich Mal ansehen, was da ein christliches Herz erfreuen könnte: nämlich eine Thür weiter hat sich Herr J. W. Schumann etablirt, draut Medicinen, verkauft aber zugleich auch, wie schon angebeutet, andere schöne Sachen, die beide Geschlechter, wenn richtig gewählt auch erfreuen, wes Alters sie auch seien, als Geschenk erfreuen. Ein Album, ein Toilettenkästchen, ein schönes und gutes Messer, ein gutes Schulbuch, eine schöne Mappe mit hübschen und feinen Briefbogen, dazu ein Fläschchen Eau de Cologne, Nisse Fleur, Jodenstab oder gar Weidenbeucupet, das ist auch dem Geschenkeentgegennehmer Genüge gethan, er kann sich dann selbst einräuchern.

Es ist zu dunkel um weiter zu reisen, doch der landsübliche Dorf hat uns, drum hinauf nach dem heiligen Otto. Herrgott ist der grob, aber ehrlich, gerade wie seine Waaren, nämlich ist er auch nur manchmal, vielleicht aber, im Geiste, mehr wie mancher andere. Wir können gerade die Spielkarte seines „Blüffens“ nicht heute durchmachen, gefordert haben wir sie schon früher, sind also Kenner, und drum gehen wir oft hin, „a b e r s c h o n“ (noch vom alten Erband.)

Jetzt ist es Zeit zum zu Bettegehen, aber so ein langer Weg ermüdet, drum noch einmal nach Zimmer zum Stärkung und er hat da einen Vorrath an seinen Getränken, — speziell ausländischen — wie Maraschino, Benedictiner, Anisett, „Creme Coeur“, seinen Punsch- und Sekt und Schnaps, aber gut.

„Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht“, das ist ein Sprichwort und Wahrheit; so gehen wir nach vorausgegangener Nacht und Ruhe am nächsten Morgen nach dem Postamt.

Aber unterwegs trifft uns gerade oberhalb der Apotheke eine Dame, Frau Hoffmann. Die will uns nun einen Hut verkaufen, d. h. einen Damenhut. Der Herr steht bei!!! und einen Damenhut, doch ja so, wir heißen Tante! Schön war er, ebenso die Damenkleiderstoffe, die wir nachher im Geschäft besichtigten. Als Christkindchen sind wir zwar nicht behandelt worden, von dem Geschenke abgesehen, aber Frau Hoffmann regalierte uns mit einem guten Tropfen, so daß wir über die Straße nach J. Scholl & Bro. pilgern konnten um dort Umhang zu kaufen.

Das erste, das uns dort erkaufte, waren die riesigen Tische, bedeckt mit Herren- und Knabenkleidern, auf den Belobtes riesige Vorräthe an Herren- und Damenkleidern, gegenüber Kleiderstoffe für Damen das das Herz sich erfreut. Herrenhüte und ähnliche gebrauchliche Kopfbedeckungen sind natürlich in Menge da.

Aber fort muß er wieder, der Zeitungsmensch, ein bisschen retour nach Voelcker Bros., die bestreben sich die Bedürfnisse der jungen, wie alten Eheleute, zu befriedigen. Wie schon von J. Zahn gesagt, findet man auch dort alles von der Wiege bis zum Rosenkranz, zur Pfleger der Nachtruhe, Robustrübe zum Ausruhen, Bilder zum Ansehen und natürlich auch Tausen.

Kaum ist es möglich auf die Post zu kommen und um ein Paar wären wir über eine Carlsladung Schleifsteine und einen „unabhängigen“ Geschäftsmann gestolpert, doch wie das Glück es wollte, kamen wir doch bis nach Peter Faust & Co., sahen die lange Verkaufsbale entlang und entdedten hinten am Ende den Verkaufsmannager, der bereitwillig uns die Vorräthe des Geschäftes zeigte und deren Werth erörterte. Seine Stellung hätte, Herrenausstattungs-Geschäfte, eine, wenn auch nicht die größte Auswahl an Herrenkleidern, — die „Haushaltung's Nähmaschine“, — und damit auch der gürtige Landont Gelegenheit hat, seinen Sohn zu Weihnachten zu beschenken die Cassabay Rasenplüge, Oliver Stahl handspinnige, Mitchell Farm- und Federwagen und zur Reinigung, vier verschiedene Sorten von Nähmaschinen, die wir unseren Kollegen von der Presse bestens empfehlen.

Da wir gerade von Politik sprechen wollten, auch nach der Postoffice gehen, da fielen wir natürlich, wie gewöhnlich, bei Capt. Wilhelm Seefah herein. Höflich wie er ist, wenn's gerade nicht regnet, ließ er uns zur Thüre herein; da wir jedoch kein Freund von Süßigkeiten sind, da regalierte uns der alte Süßendüppel mit allem nur möglichen Christbaumstücker wie wir ihn noch nie schöner und in diesem Falle nie billiger gesehen haben. Freund Nikolaus findet dort alles um die liebe Jugend zu beschenken. Äpfel, Birnen und Nüsse, die schmecken dem Kindchen so süß, wenn auch der Alte einmal rauh wird, zu verkaufen ist er nicht! „You know!“

Post, ja der Teufel, eine ganze Menge, aber drüben im Nachbarshaus da wohnt der Sohn von Friedrich Heidemeyer, der junge Ernst, der plagt sich alljährlich, um mit seinen Schwestern hier sprichwörtliche Geschirrschiff zu machen, aber auch sonst hält er Takt mit dem Alten, er hält einen schönen, gewählten und sicher gebiegenes Vorrath an Sätteln und Geschirren, so geeignet als Weihnachtsgeschenk, wie irgend Jemand es aufzuweisen hat.

Hat man ein Geschirr und das nötige Juguviel, dann kann man auch zur Erholung der Familie einen Federwagen gebrauchen, das ist auch ein schönes Geschenk und wer hierzu Lust hat der vergesse nicht den Firmen von Ric. Holz & Sohn sowie Ort & Gerlich einen Besuch zu machen.

Will man schlafen gehen, so braucht man sich nur dem Doktor oder dem Apotheker zu nähern! Als ein Weihnachtsgeschenk ist dies zwar sehr unerquicklich, da aber unsere Apotheker nebenbei noch anderen Kram halten (entschuldigen die Herren den gütigen Ausdruck), so muß man, wenn auch bei Licht, sich Mal ansehen, was da ein christliches Herz erfreuen könnte: nämlich eine Thür weiter hat sich Herr J. W. Schumann etablirt, draut Medicinen, verkauft aber zugleich auch, wie schon angebeutet, andere schöne Sachen, die beide Geschlechter, wenn richtig gewählt auch erfreuen, wes Alters sie auch seien, als Geschenk erfreuen. Ein Album, ein Toilettenkästchen, ein schönes und gutes Messer, ein gutes Schulbuch, eine schöne Mappe mit hübschen und feinen Briefbogen, dazu ein Fläschchen Eau de Cologne, Nisse Fleur, Jodenstab oder gar Weidenbeucupet, das ist auch dem Geschenkeentgegennehmer Genüge gethan, er kann sich dann selbst einräuchern.

Es ist zu dunkel um weiter zu reisen, doch der landsübliche Dorf hat uns, drum hinauf nach dem heiligen Otto. Herrgott ist der grob, aber ehrlich, gerade wie seine Waaren, nämlich ist er auch nur manchmal, vielleicht aber, im Geiste, mehr wie mancher andere. Wir können gerade die Spielkarte seines „Blüffens“ nicht heute durchmachen, gefordert haben wir sie schon früher, sind also Kenner, und drum gehen wir oft hin, „a b e r s c h o n“ (noch vom alten Erband.)

Jetzt ist es Zeit zum zu Bettegehen, aber so ein langer Weg ermüdet, drum noch einmal nach Zimmer zum Stärkung und er hat da einen Vorrath an seinen Getränken, — speziell ausländischen — wie Maraschino, Benedictiner, Anisett, „Creme Coeur“, seinen Punsch- und Sekt und Schnaps, aber gut.

„Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht“, das ist ein Sprichwort und Wahrheit; so gehen wir nach vorausgegangener Nacht und Ruhe am nächsten Morgen nach dem Postamt.

Aber unterwegs trifft uns gerade oberhalb der Apotheke eine Dame, Frau Hoffmann. Die will uns nun einen Hut verkaufen, d. h. einen Damenhut. Der Herr steht bei!!! und einen Damenhut, doch ja so, wir heißen Tante! Schön war er, ebenso die Damenkleiderstoffe, die wir nachher im Geschäft besichtigten. Als Christkindchen sind wir zwar nicht behandelt worden, von dem Geschenke abgesehen, aber Frau Hoffmann regalierte uns mit einem guten Tropfen, so daß wir über die Straße nach J. Scholl & Bro. pilgern konnten um dort Umhang zu kaufen.

Das erste, das uns dort erkaufte, waren die riesigen Tische, bedeckt mit Herren- und Knabenkleidern, auf den Belobtes riesige Vorräthe an Herren- und Damenkleidern, gegenüber Kleiderstoffe für Damen das das Herz sich erfreut. Herrenhüte und ähnliche gebrauchliche Kopfbedeckungen sind natürlich in Menge da.

Aber fort muß er wieder, der Zeitungsmensch, ein bisschen retour nach Voelcker Bros., die bestreben sich die Bedürfnisse der jungen, wie alten Eheleute, zu befriedigen. Wie schon von J. Zahn gesagt, findet man auch dort alles von der Wiege bis zum Rosenkranz, zur Pfleger der Nachtruhe, Robustrübe zum Ausruhen, Bilder zum Ansehen und natürlich auch Tausen.

such abzustatten und sich sowohl über Preis, wie Güte der Waaren zu informieren.

Ballard's Horehound Syrup. Wir garantiren diesen als den besten Husten-Syrup, welcher in der ganzen weiten Welt angefertigt wird. Dies sagt viel, ist aber wahr. Für Husten, Schwindel, Erkältung, rauhen Hals, Brustentzündung, Pneumonia, Bronchitis, Asthma, Keuchhusten, Croup und alle Krankheiten des Halses und der Lunge garantiren wir Ballard's Dorehound Syrup positiv als ohne Gleichen auf der Welt. Wir verweisen, zur Unterstützung dieser Behauptung, an Jedem, der es gebraucht, und an jeden Apotheker, der es verkauft hat. Zum Verkauf bei A. Tolle. 4.

Neue Anzeigen. LENZENS HALLE. Öffentlicher Ball am 1ten Weihnachtstage, Donnerstag den 25. Dezember. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Hubert Venzgen.

San Geronimo Halle Großer Ball. Donnerstag, den 25. Dezember, Freitag, den 26. Dezember, und Donnerstag, den 1. Januar. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Großer Ball. — des — Santa Clara Farmer-Vereins, in Orths Pasture Donnerstag den 25. Dezember. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Der Verein.

Großer Ball in der UNIONS HALLE am York's Creek, am 1. und 2. Weihnachtstage und Donnerstag, den 1ten Januar. Gute Musik, seine Getränke, u. s. w. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Friedrich Galle.

Großer Ball in der Germania Halle Donnerstag, den 25. Dezember. Zur Unterhaltung der Gäste wird ein großes Feuerwerk stattfinden. Freitag, den 26ten. Dezember, Nachmittags, Tanztränzchen. Donnerstag, den 1ten Januar wird ebenfalls ein großer Ball abgehalten werden. Jedermann ist freundlichst eingeladen. W. S. Dietz.

Großer Ball in Thorn Hill, Donnerstag, den 25. Dezember, und Donnerstag, den 1. Januar. Jedermann ist freundlichst eingeladen. H. D. Gruene.

Großer Ball — bei — Louis Krause in ANHALT, Weihnachten den 25. Dezember. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Deutsch-protestantische Kirche. Mittwoch den 24ten Dezember, Christenfeier der Sonntagsschule. Jedermann ist freundlichst eingeladen. R. Kati, Pastor.

Notiz! Vom 1. Januar an wird das photograph-Atelier des Herrn J. Gerlich am Sonntag geschlossen bleiben. 7,3

ein Geschenk daraus zu wählen, um einen seiner Nebenmenschen zu beglücken, für Herren findet man dort Halsbinden, Hemden, Schuhe und Stiefel, fertige

ge Anzüge, Ueberzieher, Hüte, Mützen etc. Alles in großer Auswahl. Damenherren kann man dort mit Kleiderstoffen, Shawls, Joden, seinen Tischentwürfen, Tischdecken, Porcellan- und Glaswaaren, seine Lampen und eines der schönsten Geschenke, eine Nähmaschine von der Domestic oder Eldridge-Fabrik. Auch Koffer und Handtaschen in großer Auswahl und für die lieben Kleinen wollenen Mäntelchen, Strümpfe etc. begeben.

Doch jetzt zu unserem Fräulein, Familiennamen Hoffmann; dort glänzt Alles, was nicht matt ist, nämlich die Silber- und Goldwaaren, Uhren, Ringe, Armabänder, Ohrringe, Büfennadeln, Goldschmuck und der Hausfrau Freude; „Schönes, silbernes Tafelgeschirr.“ Für Jung und Alt auch noch alles Mögliche in dieser Branche.

Nebenan wohnt der Erz-Demokrat Judge F. Damp. Der macht in Politik, Kunstleuten, Limburger Käse, Schinken, Stiefeln und Kamaschen, Ohrenstöpseln, Bäckertischen, Alles was das Herz erfreut, ja in Schuhwägen, Damenkleidern, sauren Gurken, Spielzeugen, Tintenfassern, Democratie, Knallbonbons, Blumenwaaren, Schultertaschen, Lampen neuester Konstruktion, schön bemalte Tassen, Rauchgeschirren und Utensilien, ja sogar den unvermeidlichen „Stinktores Beredens“, auch Du riechst, Cigarren. Im engen Anschluss an solche Wunderdinge hält er Koffer und Handtaschen und zum Schluß gegen das vorgenannte Rauchgut, seine Tischentwürfe, für Damen Nähmaschinen aus den berühmten Fabriken von Wheeler & Wilson, New Home, & Davis & Co., die auf der Weltausstellung in Paris sammtlich prämiirt wurden. Sein Lager in „M i s s e n“ Hemden, Hemden und Hemden ist das reichhaltigste in der Stadt und seine Hüte sind sammtlich Nimitz, gerade wie er, aber schön! !

Gegenüber J. Damp's Geschäftskolossal kauft der junge Carl Stein, ein Kaufmann im Geschäft, aber mit jedem Tage vermehrt sich sein Lager und der Geschenke-Sucher findet dort Albums, Wägen, Spielzeug, speziell Buppen, Kinderwagen, Tassen, Glaswaaren, Tee- und Kaffeefervice, Toilettenseife, Lampen, Riechkerzen, Toilettenpapier, Schreibmaterial, dabei noch gutes Obst, Candy und wer weiß noch was.

Dieses ewige Schreiben soll aber doch bald der Teufel holen, ein solches Leben muß verflucht werden; da geht man nach Ed. Nagelin's Jüder-Apotheke und — erkaufte sich über die Reichhaltigkeit seiner diesjährigen Auswahl in allen möglichen Genüssen und Christbaumwaaren, Kunden u. s. f., Papeterie, Yankee-Spiel und Musikwaaren, Kaffee, Kaffeesäcken, Rosinen, kurzum, über sein Lebensverfügen-Geschäft im Ganzen. Streuzucker und Körner, ferner aromatische Zunderplättchen, Alles ist zu haben, was in dieses Fach schlägt.

Jetzt haben wir uns wieder verflucht und gehen zur Abwechslung Mal zu unserem Freunde Chas. Flöge. Er der treiblich bunt, hält da eine Fülle von Herren- und Knabenhüten, Schuhen und Stiefeln für Alt und Jung und gewiß ein gewähltes Lager an Herrenkleidern, passende und nützliche Weihnachtsgeschenke, wie auch die Damenartikel und der vorhandene ziemlich reichhaltige Vorrath an Gold- und Silber-Schmuckwaaren, Uhren, Hemdenknöpfen, Büfennadeln, Brochen und Uhrketten, sowie Uhrgehänge.

Die Zeit eilt dahin, man muß weiter, das wäre also zunächst Papa Wegel, doch du lieber Gott, der stellt zu Weihnachten nur „Vone Star“ Bier und meine selbstverfertigte Wetzstein aus, darin ist kein Profit.

Drum noch weiter, nach unseren Baumwollmatratzen Kunde & Erband. Diese Herren sind in ihrem Fache als Kaufleute gewiß bekannt und beliebt. Dieses Geschäft hält wohl weniger Luxuswaaren, aber dafür doch viel Praktisches, als da sind gute Plüsch- und sonstige Schnurwaren sind ja notwendige Attribute zum deutschen Kinderleben und zwar mit Recht, denn die Jugendzeit ist schön, kehrt niemals wieder, kehrt niemals mehr zurück.

Träumen ist Zeitverlust, Schlaf härt den Menschen, aber Wachen, wenn man kann, das bringt Rosen. Drum schnell hindüber nach George Pfeuffer's Store. Da fallen wir in Folge der Strapazen des Tages gleich mit der Thüre in's Haus. „Hello Joe, zum Donnermetwoch, mach' doch einmal schnell und erzähle mir die Mordgeschichte von Deinen schönen Waaren. Ist da auch etwas drunter, das sich als Weihnachtsgeschenk eignet? Komu, sagt der talkig-clerk, „aer schön!“ (das hat er nämlich vom alten Erband gelernt) „und doch emol erum, do werschte schon Eppes finne.“

Do habbe mer gegudt und der Deibel soll uns hole, da fande mer gerade so viel Ueberwaare, Am Schlaglächer, Hüte und Kappen, seine Damen- und Herrenstrümpfe, Schuhe, Stiefel und Stiefelketten, desgleichen aber auch eine Menge von mehr dauerhafterem Werthe von Geschenken.

Will man schlafen gehen, so braucht man sich nur dem Doktor oder dem Apotheker zu nähern! Als ein Weihnachtsgeschenk ist dies zwar sehr unerquicklich, da aber unsere Apotheker nebenbei noch anderen Kram halten (entschuldigen die Herren den gütigen Ausdruck), so muß man, wenn auch bei Licht, sich Mal ansehen, was da ein christliches Herz erfreuen könnte: nämlich eine Thür weiter hat sich Herr J. W. Schumann etablirt, draut Medicinen, verkauft aber zugleich auch, wie schon angebeutet, andere schöne Sachen, die beide Geschlechter, wenn richtig gewählt auch erfreuen, wes Alters sie auch seien, als Geschenk erfreuen. Ein Album, ein Toilettenkästchen, ein schönes und gutes Messer, ein gutes Schulbuch, eine schöne Mappe mit hübschen und feinen Briefbogen, dazu ein Fläschchen Eau de Cologne, Nisse Fleur, Jodenstab oder gar Weidenbeucupet, das ist auch dem Geschenkeentgegennehmer Genüge gethan, er kann sich dann selbst einräuchern.

Es ist zu dunkel um weiter zu reisen, doch der landsübliche Dorf hat uns, drum hinauf nach dem heiligen Otto. Herrgott ist der grob, aber ehrlich, gerade wie seine Waaren, nämlich ist er auch nur manchmal, vielleicht aber, im Geiste, mehr wie mancher andere. Wir können gerade die Spielkarte seines „Blüffens“ nicht heute durchmachen, gefordert haben wir sie schon früher, sind also Kenner, und drum gehen wir oft hin, „a b e r s c h o n“ (noch vom alten Erband.)

Jetzt ist es Zeit zum zu Bettegehen, aber so ein langer Weg ermüdet, drum noch einmal nach Zimmer zum Stärkung und er hat da einen Vorrath an seinen Getränken, — speziell ausländischen — wie Maraschino, Benedictiner, Anisett, „Creme Coeur“, seinen Punsch- und Sekt und Schnaps, aber gut.

„Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht“, das ist ein Sprichwort und Wahrheit; so gehen wir nach vorausgegangener Nacht und Ruhe am nächsten Morgen nach dem Postamt.

Aber unterwegs trifft uns gerade oberhalb der Apotheke eine Dame, Frau Hoffmann. Die will uns nun einen Hut verkaufen, d. h. einen Damenhut. Der Herr steht bei!!! und einen Damenhut, doch ja so, wir heißen Tante! Schön war er, ebenso die Damenkleiderstoffe, die wir nachher im Geschäft besichtigten. Als Christkindchen sind wir zwar nicht behandelt worden, von dem Geschenke abgesehen, aber Frau Hoffmann regalierte uns mit einem guten Tropfen, so daß wir über die Straße nach J. Scholl & Bro. pilgern konnten um dort Umhang zu kaufen.

Das erste, das uns dort erkaufte, waren die riesigen Tische, bedeckt mit Herren- und Knabenkleidern, auf den Belobtes riesige Vorräthe an Herren- und Damenkleidern, gegenüber Kleiderstoffe für Damen das das Herz sich erfreut. Herrenhüte und ähnliche gebrauchliche Kopfbedeckungen sind natürlich in Menge da.

Aber fort muß er wieder, der Zeitungsmensch, ein bisschen retour nach Voelcker Bros., die bestreben sich die Bedürfnisse der jungen, wie alten Eheleute, zu befriedigen. Wie schon von J. Zahn gesagt, findet man auch dort alles von der Wiege bis zum Rosenkranz, zur Pfleger der Nachtruhe, Robustrübe zum Ausruhen, Bilder zum Ansehen und natürlich auch Tausen.

Kaum ist es möglich auf die Post zu kommen und um ein Paar wären wir über eine Carlsladung Schleifsteine und einen „unabhängigen“ Geschäftsmann gestolpert, doch wie das Glück es wollte, kamen wir doch bis nach Peter Faust & Co., sahen die lange Verkaufsbale entlang und entdedten hinten am Ende den Verkaufsmannager, der bereitwillig uns die Vorräthe des Geschäftes zeigte und deren Werth erörterte. Seine Stellung hätte, Herrenausstattungs-Geschäfte, eine, wenn auch nicht die größte Auswahl an Herrenkleidern, — die „Haushaltung's Nähmaschine“, — und damit auch der gürtige Landont Gelegenheit hat, seinen Sohn zu Weihnachten zu beschenken die Cassabay Rasenplüge, Oliver Stahl handspinnige, Mitchell Farm- und Federwagen und zur Reinigung, vier verschiedene Sorten von Nähmaschinen, die wir unseren Kollegen von der Presse bestens empfehlen.

Da wir gerade von Politik sprechen wollten, auch nach der Postoffice gehen, da fielen wir natürlich, wie gewöhnlich, bei Capt. Wilhelm Seefah herein. Höflich wie er ist, wenn's gerade nicht regnet, ließ er uns zur Thüre herein; da wir jedoch kein Freund von Süßigkeiten sind, da regalierte uns der alte Süßendüppel mit allem nur möglichen Christbaumstücker wie wir ihn noch nie schöner und in diesem Falle nie billiger gesehen haben. Freund Nikolaus findet dort alles um die liebe Jugend zu beschenken. Äpfel, Birnen und Nüsse, die schmecken dem Kindchen so süß, wenn auch der Alte einmal rauh wird, zu verkaufen ist er nicht! „You know!“

Post, ja der Teufel, eine ganze Menge, aber drüben im Nachbarshaus da wohnt der Sohn von Friedrich Heidemeyer, der junge Ernst, der plagt sich alljährlich, um mit seinen Schwestern hier sprichwörtliche Geschirrschiff zu machen, aber auch sonst hält er Takt mit dem Alten, er hält einen schönen, gewählten und sicher gebiegenes Vorrath an Sätteln und Geschirren, so geeignet als Weihnachtsgeschenk, wie irgend Jemand es aufzuweisen hat.

Hat man ein Geschirr und das nötige Juguviel, dann kann man auch zur Erholung der Familie einen Federwagen gebrauchen, das ist auch ein schönes Geschenk und wer hierzu Lust hat der vergesse nicht den Firmen von Ric. Holz & Sohn sowie Ort & Gerlich einen Besuch zu machen.

Will man schlafen gehen, so braucht man sich nur dem Doktor oder dem Apotheker zu nähern! Als ein Weihnachtsgeschenk ist dies zwar sehr unerquicklich, da aber unsere Apotheker nebenbei noch anderen Kram halten (entschuldigen die Herren den gütigen Ausdruck), so muß man, wenn auch bei Licht, sich Mal ansehen, was da ein christliches Herz erfreuen könnte: nämlich eine Thür weiter hat sich Herr J. W. Schumann etablirt, draut Medicinen, verkauft aber zugleich auch, wie schon angebeutet, andere schöne Sachen, die beide Geschlechter, wenn richtig gewählt auch erfreuen, wes Alters sie auch seien, als Geschenk erfreuen. Ein Album, ein Toilettenkästchen, ein schönes und gutes Messer, ein gutes Schulbuch, eine schöne Mappe mit hübschen und feinen Briefbogen, dazu ein Fläschchen Eau de Cologne, Nisse Fleur, Jodenstab oder gar Weidenbeucupet, das ist auch dem Geschenkeentgegennehmer Genüge gethan, er kann sich dann selbst einräuchern.

Es ist zu dunkel um weiter zu reisen, doch der landsübliche Dorf hat uns, drum hinauf nach dem heiligen Otto. Herrgott ist der grob, aber ehrlich, gerade wie seine Waaren, nämlich ist er auch nur manchmal, vielleicht aber, im Geiste, mehr wie mancher andere. Wir können gerade die Spielkarte seines „Blüffens“ nicht heute durchmachen, gefordert haben wir sie schon früher, sind also Kenner, und drum gehen wir oft hin, „a b e r s c h o n“ (noch vom alten Erband.)

Jetzt ist es Zeit zum zu Bettegehen, aber so ein langer Weg ermüdet, drum noch einmal nach Zimmer zum Stärkung und er hat da einen Vorrath an seinen Getränken, — speziell ausländischen — wie Maraschino, Benedictiner, Anisett, „Creme Coeur“, seinen Punsch- und Sekt und Schnaps, aber gut.

„Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht“, das ist ein Sprichwort und Wahrheit; so gehen wir nach vorausgegangener Nacht und Ruhe am nächsten Morgen nach dem Postamt.

Aber unterwegs trifft uns gerade oberhalb der Apotheke eine Dame, Frau Hoffmann. Die will uns nun einen Hut verkaufen, d. h. einen Damenhut. Der Herr steht bei!!! und einen Damenhut, doch ja so, wir heißen Tante! Schön war er, ebenso die Damenkleiderstoffe, die wir nachher im Geschäft besichtigten. Als Christkindchen sind wir zwar nicht behandelt worden, von dem Geschenke abgesehen, aber Frau Hoffmann regalierte uns mit einem guten Tropfen, so daß wir über die Straße nach J. Scholl & Bro. pilgern konnten um dort Umhang zu kaufen.

Das erste, das uns dort erkaufte, waren die riesigen Tische, bedeckt mit Herren- und Knabenkleidern, auf den Belobtes riesige Vorräthe an Herren- und Damenkleidern, gegenüber Kleiderstoffe für Damen das das Herz sich erfreut. Herrenhüte und ähnliche gebrauchliche Kopfbedeckungen sind natürlich in Menge da.

Aber fort muß er wieder, der Zeitungsmensch, ein bisschen retour nach Voelcker Bros., die bestreben sich die Bedürfnisse der jungen, wie alten Eheleute, zu befriedigen. Wie schon von J. Zahn gesagt, findet man auch dort alles von der Wiege bis zum Rosenkranz, zur Pfleger der Nachtruhe, Robustrübe zum Ausruhen, Bilder zum Ansehen und natürlich auch Tausen.

Kaum ist es möglich auf die Post zu kommen und um ein Paar wären wir über eine Carlsladung Schleifsteine und einen „unabhängigen“ Geschäftsmann gestolpert, doch wie das Glück es wollte, kamen wir doch bis nach Peter Faust & Co., sahen die lange Verkaufsbale entlang und entdedten hinten am Ende den Verkaufsmannager, der bereitwillig uns die Vorräthe des Geschäftes zeigte und deren Werth erörterte. Seine Stellung hätte, Herrenausstattungs-Geschäfte, eine, wenn auch nicht die größte Auswahl an Herrenkleidern, — die „Haushaltung's Nähmaschine“, — und damit auch der gürtige Landont Gelegenheit hat, seinen Sohn zu Weihnachten zu beschenken die Cassabay Rasenplüge, Oliver Stahl handspinnige, Mitchell Farm- und Federwagen und zur Reinigung, vier verschiedene Sorten von Nähmaschinen, die wir unseren Kollegen von der Presse bestens empfehlen.

Da wir gerade von Politik sprechen wollten, auch nach der Postoffice gehen, da fielen wir natürlich, wie gewöhnlich, bei Capt. Wilhelm Seefah herein. Höflich wie er ist, wenn's gerade nicht regnet, ließ er uns zur Thüre herein; da wir jedoch kein Freund von Süßigkeiten sind, da regalierte uns der alte Süßendüppel mit allem nur möglichen Christbaumstücker wie wir ihn noch nie schöner und in diesem Falle nie billiger gesehen haben. Freund Nikolaus findet dort alles um die liebe Jugend zu beschenken. Äpfel, Birnen und Nüsse, die schmecken dem Kindchen so süß, wenn auch der Alte einmal rauh wird, zu verkaufen ist er nicht! „You know!“

such abzustatten und sich sowohl über Preis, wie Güte der Waaren zu informieren.

Ballard's Horehound Syrup. Wir garantiren diesen als den besten Husten-Syrup, welcher in der ganzen weiten Welt angefertigt wird. Dies sagt viel, ist aber wahr. Für Husten, Schwindel, Erkältung, rauhen Hals, Brustentzündung, Pneumonia, Bronchitis, Asthma, Keuchhusten, Croup und alle Krankheiten des Halses und der Lunge garantiren wir Ballard's Dorehound Syrup positiv als ohne Gleichen auf der Welt. Wir verweisen, zur Unterstützung dieser Behauptung, an Jedem, der es gebraucht, und an jeden Apotheker, der es verkauft hat. Zum Verkauf bei A. Tolle. 4.

Neue Anzeigen. LENZENS HALLE. Öffentlicher Ball am 1ten Weihnachtstage, Donnerstag den 25. Dezember. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Hubert Venzgen.

San Geronimo Halle Großer Ball. Donnerstag, den 25. Dezember, Freitag, den 26. Dezember, und Donnerstag, den 1. Januar. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Großer Ball. — des — Santa Clara Farmer-Vereins, in Orths Pasture Donnerstag den 25. Dezember. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Der Verein.

</

Ein netter Junge.  
„Der Hans scheint sich den Magen verdorben zu haben... Kind, geig“ doch dem Herrn Doktor „mal die Jung.“  
„Soll ich ihm auch eine lange Nase machen, Mama?“

— Die Weltausstellungs-Commission, die endlich den Ausgleichs-Vorschlag des Konferenzen-Ausschusses angenommen hat, will nun den Präsidenten ersuchen, seine Einladungs-Proclamation an alle Nationen der Welt vom Stapel zu lassen.

## Eine arme Verwandte.

Roman von E. S. v. Debenroth.

(Fortsetzung.)

Der Untersuchungsrichter entschloß sich zu einem Ueberrumpelungsversuch. „Ich finde es sehr erklärlich,“ sagte er, „daß Sie im letzten Vertrauen auf den Charakter Ihres Verlobten Ihren Verdacht eine andere Richtung geben, aber ich muß Ihnen leider sagen, daß Sie sich in arger Täuschung befinden. Das Gerücht hätte auch Anstand genommen, einen Verdacht auf Herrn Grotter zu werfen, wenn es annehmen könnte, daß er Sie nur aufgesucht habe, um Sie zu sprechen. Er hat sich aber, nachdem er sich Ihren Hauschlüssel angeeignet, anstatt Sie zu erwarten, in ein Lokal begeben, wo ihm ein hübsches Schänkmädchen bis lange nach Mitternacht festgehalten hat.“

„Das ist nicht wahr!“ rief Laura, und die Blätter, die ihr Antlitz bedeckte und aus den Augen sprühte, verrieth, daß der Kunde geübt hatte. „Das ist nicht wahr,“ wiederholte sie die Worte und ihre Lebenskraft farbte den Ton schon deutlicher, „nein — das glaube ich nicht!“

„Ich kann Ihnen die Akten zeigen, Herr Grotter hat es selbst ausgesagt, daß er in dem fraglichen Lokale Feststellung gemacht habe und dort zwei Uhr geblieben sei. Die Melleserin Anna hörten aus Hamburg sagt aus, daß er ihr eine nicht unbedeutende Geldsumme versprochen habe, wenn sie Berlin verlassen und nach Hamburg zurückkehre. Glauben Sie, daß wir den Sohn eines Hamburger Bürgers hätten verhaften können, wenn er durch seine Handlungswiese nicht selber den Verdacht erweckt hätte, daß er die Beziehungen zu Ihnen nur unterheilt, um die Verhältnisse der Frau v. Stolpen auszufundieren?“

Es war Laura anzusehen, mit welcher furchtbaren dämonischen Gewalt die Eifersucht sie packte, ihr Denkfähigkeit betäubte und ihr Blut in Klammern legte. Einen Augenblick starrte sie den Beamten an, als zögerte sie noch, das Entschlossene zu glauben, das die Hoffnungen ihres Herzens zermalmt, im nächsten Augenblick war sie schon im Banne des Dämons.

„Der Glende!“ murmelte sie, und ein Thränenstrom brach aus ihren Augen. „D, das ist infam, das ist schändlich —“

„Sie sehen, daß er Ihrer Liebe nicht werth ist,“ rief der Beamte, der nichts weniger wünschte, als daß der Schmerz in ihr den Lohn erweise. „Er verdient keine Schonung. Es liegt in Ihrer Hand, ihn daran zu hindern, daß er mit dem Mädchen nach Hamburg fährt, sagen Sie Alles, was Sie wissen, ohne Rücksicht.“

„Es loderte wieder in ihrem Auge auf.“ „Ja,“ rief sie, „ich will ihm in den Weg treten und ihm sagen, wie tief ich ihn verachte. O, der Schändliche! Mir sagte er, der Stolz seines Vaters hindere ihn noch daran, mich öffentlich seine Braut zu nennen. Ich konnte Gott bitten, daß er solchen Frevel an ihm strafe.“

„Was hat er Ihnen eröffnet, ehe die Baronin gestern zurückkehrte? War er in den Gemächern der Baronin? Geben Sie alle Umstände an, selbst das Gerüchte ist wichtig.“

Laura sah den Richter an, als verstände sie ihn nicht. Sie lächelte schmerzlich. „Nein,“ sagte sie, „was er mir gethan, das trage ich, kein Anderer soll ihn verdächtigen noch rächen. Er ist es nicht werth, daß ich mich über ihn belege.“

„Sie vergessen, daß Sie vor dem Richter stehen, daß Sie verpflichtet sind, jede geforderte Auskunft zu geben.“

„Was geht es das Gericht an, wenn ein Mann das Herz eines Weibes betrogen hat?“

„Es handelt sich hier darum, ein Verbrechen anzuklären, der Spur eines Mörders zu folgen.“

ausprühen werde, als eine Anlage zurückhalten.

„Grotter ist der Mithild an Morde verdochtig — wenn nicht des Mordes selbst!“ rief der Beamte ungeduldig. Laura harter den Mann an, ein Vändeln fast des Mitleids umspielte ihre Lippen, dann aber flammte es wie bitterer Hohn aus ihren Augen. „Ich kann nicht von Ihnen glauben,“ sagte sie, „daß Sie Scherz treiben; aber was Sie sagen, ist unbenutzbar. Ah — doch ich verstehe! Sie sagen das mir, weil Sie denken, daß ich im Schmerz, im Haß Ihnen helfen könnte, so unflüchtig Verdacht zu nähren? Das wäre erbärmlich und lächerlich. Sie mögen ihn deshalb verdämmen, daß er einen fremden Hauschlüssel heimlich an sich genommen hat, aber Ihr weiterer Argwohn streitet gegen alle Vernunft.“

Wenn Jemand die überzeugendsten Beweise von der Schuld Grotter's gehabt hätte, diese wären aber nur dadurch haltbar gewesen, daß Laura nicht widerfritten, so würde er jetzt an der Schuld Grotter's gezwweifelt haben, denn Alles war anzunehmen, nur nicht das, daß ein eifersüchtiges Weib die Unwahrheit sprach, um einen Verdacht gegen den Lingeren zu erlösen. Und hätte man auch solches für möglich gehalten, so würde die ganze Art, wie Laura des Verdachtes spottete, dem Ungläubigen dargeboten haben, daß sie so sehr von der Unschuld Grotter's in dieser Beziehung überzeugt war, um selbst im wilden Haß vor solcher Lüge zurückzudenken.

Robert Grotter, fuhr sie fort, als sie sah, wie ihre Worte den Beamten enttäuschten, „konnte eher meine Eifersucht in Bezug auf die Baronin erwecken, als mir den Argwohn einflößen, daß es ihm möglich sei, nur Ihre Interessen zu schädigen. Er war ja hier, um sie aus den Fängen falscher Freunde und Schmarotzer zu retten; er ließ sich durch ihr hochmüthiges Wesen nicht abspornen, ihr Interesse dennoch wahrzunehmen. Nein,“ und ein bitteres Vändeln begleitete diese Worte Laura's, „eine solche Verdächtigung würde Denjenigen, der sie ausstößt, verächtlich machen und als Verläumder brandmarken: Herr Grotter ist kein Räuber und kein Genosse von Räubern, er würde lieber verhungern, als fremdes Eigenthum antasten.“

Der Untersuchungsrichter schloß das Verhör, er mochte das Gefühl haben, wie Jemand, der mit Mühe und Eifer eine schwierige kalligraphische Arbeit gefertigt hat, und im Augenblick der Vollendung, wo er sich des Gelingen's derselben erfreut, bemerkt, daß er beim Wenden des Blattes zwei Seiten überschlagen, also seine Mühe vergeudet hat. Die Worte Laura's mußten um so überzeugender wirken, als der Argwohn gegen Grotter ja nur durch die Annahme des Grundfases der Kriminalisten, daß man jedem Menschen das Schlechteste zutrauen darf, bis man Gegenbeweise erhalten, überhaupt möglich gewesen war. Das natürliche Gefühl hatte sich dagegen sträuben müssen, einem gebildeten, gutwilligen jungen Manne ein gemeines Verbrechen zuzutrauen.

### 13. Kapitel.

Der Staatsanwalt Samter hatte eine lange Konferenz mit dem Kommissar Klatow. Die Untersuchung, welche aufsehend den besten Fortgang genommen, war durch den Einbruch, den die Aussage Laura's hervorgerufen hatte, in eine Sackgasse gerathen. Man hatte das Gefühl, daß man auf diesem Wege nicht weiter komme und wahrscheinlich einer ganz falschen Spur gefolgt sei. Man hätte eher erwartet, daß Fräulein Winkler am Verbrechen beteiligt sei, als daß ihre Aussage das ganze Gebäude der Kombination, die man schon erwiesen glaubte, erschütterte werde.

Auf eine Anfrage bei der Hamburger Polizei lautete die telegraphische Antwort, daß der Ruf der beiden Grotter's, Vater und Sohn, unantastbar sei. Die vorläufige Freilassung Grotter's mußte erfolgen, wollte man nicht auch Laura Winkler, die zu seinen Gunsten ausgesagt hatte, verhaften; sie mußte entweder als glaubwürdig oder als Mithildige gelten. Es erschien nicht zu verantworten, den Ingenieur länger in Haft zu behalten, nachdem man durch die Hamburger Behörde erfahren hatte, daß der Kaufmann Grotter auf die Kunde von der Verhaftung seines Sohnes sich erboten habe, eine Kaution in jeder geforderten Höhe zu stellen. Es fiel hiermit auch der Argwohn, welcher dem Verdachte gegen Robert Grotter als Basis gedient: daß das Haus Grotter durch den Prozeß finanziellen Ruin fürchte, zusammen, und so fehlte denn jedes psychologische Motiv für eine Schuld Grotter's.

Aber wo sollte man jetzt die Spur des Mörders suchen? Man hatte zwei Mörderlinge, die mit der Baronin in Beziehung gestanden: Herrn v. Moritz und den Warden; aber der Erstere hatte sich zur Zeit des Mordes thätlich auf der Fahrt nach Hamburg befunden, der Andere war mit ihr zusammen in einer Gesellschaft gewesen und hatte sie erst kennen gelernt, er konnte also unmöglich so plötzlich einen Mordplan erfinden und ausgeführt haben. Ueberdem war er zwar aus Berlin verschwunden, aber er hatte schon vor drei Tagen die Waise geschickt, es war anzunehmen, daß er schon bei der Entfernung aus dem „Kronprinzen“. Ursache gehabt hatte, sich dem Auge der Polizei zu entziehen.

Es ging aus den Akten über den Grafen Hoy hervor, daß er verdächtig der Geuojsenschaft mit Faschmünzern und falschen Spielern gewesen sei. Die Polizei von Baden-Baden, von Hamburg und von Wiesbaden hatte ihn beobachtet, aber keine Anlage erheben können. Art einmal zum Verbrechen

geworden, den läßt der Dämon nicht so leicht aus den Krallen; der Graf hatte aber natürlich ohne besondere Mittel die Spielbäder verlassen und sich seinen Unterhalt in abhängiger Stellung erworben, es war also anzunehmen, daß er dem Dämon entronnen war, ehe dieser ihn zum Verbrechen verleitet hatte.

Man konnte hiernach auf ihn keinen Verdacht werfen, und es blieb somit nur übrig, die Untersuchung von Neuem zu beginnen, auf anderem Wege Spuren zu suchen. Da war es denn das Natürlichste, die Aussagen der Diensthöten, welche den Verlobten Laura's verdächtig hatten, näher zu prüfen und jetzt einmal gegen sie den Argwohn spielen zu lassen.

Man unterzog alle Räume in der Wohnung der Ermordeten einer sorgfältigen Durchsichtigung. Während man bei den ersten Nachforschungen hauptsächlich das Augenmerk darauf gerichtet hatte, etwas zu finden, was die Spur des Mörders verrathen könnte, was andeute, wie er in die Wohnung und wieder hinaus gelangt sei, womit er die Schloß geöffnet habe, und so weiter, so suchte man jetzt nach Verstecken, in denen sich ein Theil des Raubes oder sonst etwas verborgen finden könnte, was dem Mörder als Werkzeug gedient habe — man fandete darauf, den Mörder im Hause zu entdecken.

Die Bemühungen wurden von Erfolg gekrönt. In einem Versteck des hinteren Korridors, welcher als Kumpelkammer diente, fand man in einer Ecke unter gebrauchter Küchenwäsche mehrere Schmutzfäden der Baronin. Die Köchin sowohl wie die Zofe sagten aus, daß der Schlüssel zu dieser Kammer, den man am Schlüsselbrett Laura's gefunden, stets unter Aufsicht des Fräuleins gewesen sei, weil die Baronin Fräulein Winkler dafür verantwortlich gemacht habe, daß nicht Alles, was gerade im Wege stand, in diese Kammer gebracht werde, wie das früher geschehen, wo es dann in der Kammer sehr bald unordentlich ausgehoben habe.

Als man der Gesellschaftsdiener den Fund zeigte und sie befragte, ob der Schlüssel zur Kammer vielleicht während der Nacht im Schloße gesteckt, und sie ihm erst heute Morgen abgezogen habe, wechselte sie anfänglich die Farbe, sie erschrak sichtbar und zögerte mit der Antwort.

Die arawöhnlich forschenden Blicke des Beamten mochten sie erschrecken und irre machen, wußte sie doch, daß man selbst Grotter nicht mit entsprechendem Verdacht versehen hatte. Fühlte sie ihre Gewissen nicht rein oder war es der erschreckende Gedanke, daß der Mörder im Hause seinen Raub verborgen, also in demselben Anhang habe, was es für die Meinung darüber, etwas Unbegreifliches erklären zu sollen, genug, sie verlor die Fassung.

„Nein,“ sagte sie endlich, als man auf Antwort drang, „ich kann nicht glauben, daß ich den Schlüssel im Schloße gelassen haben sollte. Ich hatte in der Kammer gesehen nichts zu thun, ich bin daran gewöhnt, jedesmal, wenn ich mein Zimmer betrete, einen Blick auf's Schlüsselbrett zu werfen, und hätte, als ich den Hauschlüssel vermisste, jedenfalls noch am späten Abend bemerkt, daß auch der Kammer-schlüssel fehlte.“

Die Thür zu dem Versteck war kaum bemerkbar für Jemand, der hier fremd war, denn sie war mit der Korridorplatte beklebt, es war daher äußerst unwahrscheinlich, daß der Dieb sie mit Hilfe eines Dietrichs geöffnet haben sollte, um hier geraubte Sachen zu verborgen, die er nicht mitschleppen konnte. Es war anzunehmen, daß er, wenn er seine Taschen überfüllt hatte, Dinge einfach liegen ließ, die er nicht zu verbergen vermochte. Wohl aber lag der Verdacht nahe, daß Jemand, der mit dem Diebe im Einvernehmen stand, Werthsachen, die er vergessen, in der Abzweig verdeckt hatte, dieselben sich anzueignen oder doch verschwinden zu lassen, damit es nicht aussehe, als sei der Räuber gestört worden und habe deshalb nicht Alles mitgenommen.

Es schien auf der Hand zu liegen, daß Laura die Sachen hier versteckt habe, weil sie darauf gerechnet hatte, es werde Niemand in der Wohnung nach dem Raube suchen. Wollte man dies nicht annehmen, so mußte man argwöhnen, daß eines der Mädchen die Sachen hier verborgen habe, um den Verdacht gegen Laura zu vermehren, aber sowohl die Köchin wie die Zofe gaben durch ihr Benehmen nicht den geringsten Anlaß zu Argwohn, auch hätte es wohl in ihren Händen gelegen, Laura ärger zu belästigen, wenn man ihnen eine derartige Verschlagenheit zutrauen durfte.

Die Haltung Laura's machte sie jedoch mit jeder Stunde verdächtiger, ihre Erklärung, in Betreff des Schlüssel's trug den Charakter düsterer Tropen nach dem Ertrapsflein. Als man ihr die Unwahrscheinlichkeit vorhielt, daß ein fremder Dieb in der Nacht die Kammerthür entdeckt, sie geöffnet habe, um einen Theil seines Raubes dahinter zu verborgen, sagte sie in dem Tone einer Verzweifelten, ob man etwa sie für eine Mörderin und Diebin halte?

„Es erweckt Verdacht,“ antwortete der Beamte kalt, „daß Sie zugeben, ein verdächtiges Gerücht in der Schlafstube der Baronin gehört zu haben, daß Sie erklären, nachher schlaflos im Bette gelegen zu haben, und doch kann der Mord und das Definieren der Schloßes unmöglich ganz lautlos vor sich gegangen sein. Haben Sie noch Jemand, der sich Ihr Vertrauen erschlichen, der Sie besucht und bei der Gelegenheit sich hier orientirt hat? Antworten Sie! Oder sollen wir annehmen, daß Herr Grotter diese Kammer in der Nacht betreten habe?“

Laura war keiner Antwort fähig, ihr Auge starrte vor sich hin, wie ira-

„Gestehen Sie,“ herrschte der Beamte sie an. „Sie wissen um den Mord. Sie hätten die Baronin. Gestehen Sie, ich lese das Verbrechen an Ihrer Stirn.“

Laura Winkler stieß einen Schrei aus, der kaum noch etwas Menschliches hatte. War es der Angstschrei der erstappten Mörderin oder der Ton der Verzweiflung einer Menschenfelle, die man geißelt wie das Thier des Waldes?

„Ich verhafte Sie im Namen des Königs!“ sagte der Beamte, als sie nicht antwortete. War es Verstellung oder nicht — man mußte das junge Mädchen wie ein lebloses Wesen in den Wagen, der sie zum Gefängniß führte, tragen.

Robert Grotter hatte die Kunde, daß man von seiner definitiven Verhaftung abstehe und ihn unter der Bedingung in Freiheit setze, daß er Berlin vor der Hand nicht verlasse und sich jederzeit für ein Verhör bereit halte, mit der finsternen Miene tief gekränkter Ehrengeliebten hingenommen. Der Wafel, den die vorläufige Verhaftung auf ihn geworden hatte, blieb auf ihm haften, und es konnte seine Bitterkeit nur vermehren, als man ihm sagte, er habe sich die ihn kompromittirende Maßregel selber zuzuschreiben, da er sich gewiegt habe, sein Alibi nachzuweisen.

Sein erster Gang war der zu Laura, aber er trat in die Hand der Frau v. Stolpen gerade zu der Zeit ein, in welcher man Laura fortgeführt hatte, und dort verbliebene Beamte die Nachforschungen fortsetzten.

Das Erscheinen Grotter's war dem Kommissar Klatow, der in der Wohnung noch beschäftigt war, sehr gelegen. „Sie danken es indirekt der Eifersucht des Fräuleins,“ sagte er, Robert scharf fixierend, „daß man einen schweren Verdacht gegen Sie fallen ließ, aber es scheint, daß Sie Urtheile zur Eifersucht haben, oder sich sehr glücklich preisen können, Ihre Braut entlarvt zu sehen.“

Der Beamte beobachtete Grotter scharf, während er ihm das Nähere mittheilte und erklärte; ganz fern mochte ihm der Gedanke nicht liegen, daß er doch einer Schuldigen vor sich habe, daß man Grotter zu früh frei gelassen. Aber er sollte anderen Sinnes werden.

Robert Grotter läuschte mit fast gieriger Aufmerksamkeit, er erkundete sich nach den kleinste Einzelheiten, als wolle er dem Beamten helfen, die Untersuchung zu führen, und es schien fast, als ergreife er Partei gegen Laura, als theilte er den Verdacht. Denn er erkannte es jetzt nicht nur an, daß die Belastungsmomente schwer genug gewesen seien, um seine Verhaftung zu rechtfertigen, sondern er sprach sich jetzt unumwunden darüber aus, daß Laura ihr Verhältnis zur Baronin ein unerträgliches genannt, daß sie Ursache zum Neid, wo nicht zum Haß gegen die bevorzugte und hochmüthige Verwandte gehabt habe, und daß sie im Falle eines Bruches mit Julia ein zweifelhaften Zukunft habe entgegensehen müssen.

„Alles spricht gegen Laura und mich,“ sagte er, „aber um alle diese Verhältnisse konnten Andere wissen, und ich argwöhne, man hat diesen Umstand benutzt, den Verdacht gegen Laura zu lenken.“

Der Beamte hatte diese Wendung nicht erwartet, es schien ihm räthselhaft, wie Jemand, der aufsehend so vorurtheilreich die Thatsachen erwo, den Zweifel an Laura's Schuld mit so ruhiger Sicherheit aussprechen konnte, als dürfe auch die Vernunft gegen die Anlage protestiren.

„Ich will Ihnen die Verhältnisse in ihrer Entwicklung schildern,“ fuhr Grotter fort, „dann werden Sie vielleicht meiner Auffassung beitreten. Das Handelshaus Vandereggen in Amsterdamm hat einen altberühmten Ruf, es verfügt über kolossale Mittel, aber diese sind das stets thätige Betriebskapital neuer Unternehmungen, welche nicht immer auf raschen Gewinn berechnet sind, sondern für die Zukunft arbeiten. Das Haus hat verschiedene wissenschaftliche Expeditionen ausgerüstet, neue Anfindungen und Versuchsanstellungen in fremden Welttheilen errichtet, die Chef's haben einen bedeutenden Wirkungskreis als mancher kleine deutsche Fürst, und danken sich wohl kaum geringere. Ein stolzes Selbstgefühl ist berechtigt und erklärlich, die Firma hat ebensoviele Posten zu vergeben, wie ein regierender Herr, und wie dieser eine Art Oberhoheit über seine Angehörigen übt, fordert auch der Kaufherr von den Mitgliedern seiner Familie, daß ihnen nichts höher dastehe, als die Ehre und der Glanz der Firma.“

Die Mutter der Frau v. Stolpen, welche mit dem früheren Chef der Firma Vandereggen verheiratet war, hatte eine Stiefschwester, welche wider den Willen der Familie einen armen Künstler heirathete und sich dadurch völlig von ihren Angehörigen loslagte, daß sie ihrem Gatten, der zu stolz war, von den Vandereggen eine Stellung oder Beschäftigung als Unterstützung anzunehmen, nach Deutschland folgte. Sie verschmähte es auch nach dem Tode ihres Gatten, die Hilfe der reichen Verwandten anzusprechen, obwohl sie sich in sehr beschränkter Verhältnisse befand. Sie starb im vorigen Jahre und hinterließ ihrer Tochter — Laura Winkler — nur wenige hundert Thaler.“

Der Beamte machte eine Bewegung der Ueberraschung. „Julie v. Stolpen,“ fuhr Grotter fort, „ist das einzige Kind jenes Mynheer Vandereggen's; es war naturgemäß der lebhafteste Wunsch ihres Vaters, daß sie einen Kaufmann heirathe, der einmal als Kompagnon in das Geschäft eintreten könne, aber sie lernte im Seebade Schweningen einen Baron v. Stolpen aus Deutschland kennen, der ihr Herz eroberte. Nach langen Kämpfen erst

## Alamo Saloon

Ede Church und Callestraße, gegenüber der neuen Cotton-Gin.

Frishes Bier und die besten Cigarren und Tabaken.

Gute Getränke stets vorrätig.

Jeden Morgen in den östlichen Stunden ein feiner Freiluft.

J. D. U. B. E. G. Eigentüher.

CARTER'S LITTLE LIVER PILLS.

CURE SICK HEADACHE.

Headache, yet CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are equally valuable in Constipation, curing and preventing this annoying complaint, while they also correct all disorders of the stomach, stimulate the liver and regulate the bowels. Even if they only cure!

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

ACHE

## Ben Braunsfelder Gegen-seltiger Interkühlungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfels und Umgegend auf die einfachste Weise eingerichtet, Frauen wie für Männer. Keine Organisation, keine zeitraubenden Umstände, keine Bindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch den nachstehenden Mitglieder Directoriums anmelden lassen.

Hermann Seese, Präsident  
Joseph Faust, Vice-Präsident  
F. Hampe, Secretär.  
D. E. Jischer, Schatzmeister  
C. Rudorf  
H. Richter  
D. Heilig } Directoren.

Carl Bracht Haus- & Schildermaler

wohnhaft gegenüber Galle's Weg  
Smith Shop,  
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

50 Cts. on the Dollar Ausverkauf

fertiger Kleider zum halben Preis  
Anzüge auf Bestellung  
Trimnings von \$11 anwärts.  
das Zeug dazu geliefert wird, von \$10 anwärts incl. Trimnings.

John Steger

Jos. GRASSL Buchbinder,  
San Antonio-Strasse, gegenüber  
F. Nolte,

empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten

## H. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke Cigarren verabfolgt.

Der Hoteltisch bietet das Beste was der Markt liefert. Gute freundliche Bedienung und lustige Zimmer.

Um geneigten Zuspruch bittet  
H. Ludwig

## CHARLES BERRING, UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

Herr Balth. Breiß wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

## NC. MANGER, & CO. HUNTER STATION, TEXAS.

Gändler in allen Sorten von LUMBER.

Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen

Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und für Holz zu den niedrigsten Preisen liefern.

## GROVE'S TASTELESS CHILL TONIC

It is as pleasant to the taste as lemon syrup. The smallest infant will take it and never know it is medicine. Children cry for it. Never fails to cure. Chills once broken will not return. Cost you only half the price of other Chill Tonics. No quinine needed. No purgatives. Contains no poison. Cheaper than quinine. It purifies the blood and removes malarial poison from the system. It is as large as any dollar tonic.

RETAILS FOR 50 CENTS.

WARRANTED

FOR SALE BY B. E. VOELCKER, New Braunsfels, Texas.

## HUGO & SCHMELTZER, San Antonio, Grob-Gändler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak, Cigarren.

Al einige Agenten für Anker-Comp-Schitz Milwaukee Flaschen-Bier.

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt Gesellschaft“ Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.



**Schönder Lindant.**

Nach dreitägigem Kampfe ist also in der Staatsgesetzgebung von Süd Carolina anstatt des bisherigen Bundes Senators Wade Hampton der Allianzler John Laurens Manning Juby zum Bundes Senator gewählt worden.

Dieser sechsunddreißigjährige äbelberichtigte Juby, der vor mehreren Jahren einen Weissen Namens Kilgor ermordete, deshalb aus dem Staate entflohen, später aber stillos zurückkehrte, auch verschiedene andere Gewaltthaten verübte, gehört zwar zu den Großbauern oder Großplantagen Süd Carolinas, hat sich aber aus politischem Ehrgeiz der „Allianz“-Bewegung der Kleinrentner angeschlossen und demagogisch selbst ihre tollsten Forderungen beantwortet. Und so hat er jetzt das erste Ziel seines Ehrgeizes erreicht—den Bundes Senator zu sein, welcher Wade Hampton nur noch bis zum 4. März einnehmen wird.

Da die gegenwärtig Süd Carolina beherrschenden Allianzler sich ebenfalls demokratische Partei nennen, so glaubte Wade Hampton um so mehr auf eine Wiederwahl rechnen zu dürfen, und von nicht wenigen Allianzern war sie ihm auch zugesagt. Aber freilich verstand er, der Anhänger eines vernünftigen Finanzwesens, jede mit seinen Grundbesitz nicht vereinbare Forderung. Er wurde geschlagen, indem er nur 42 Juby aber 105 und ein Drittel 10 Stimmen erhielt.

Das ist ein bitterer Lohn für den ritterlichen, beinahe dreißigjährigen, aber trotz einer Verkümmelung noch rüchigen Mann! Freilich gehörte er der älteren Planter-Aristokratie Süd Carolinas an; aber von Jugend auf widerlegte er sich ihren Annahmen und Überzeugungen, sprach einst zur Zeit der Allgewalt der Sklavenhalter in der dortigen Staatsgesetzgebung feurig gegen die von Vielen angeführte Erneuerung des Sklavenhandels und bekämpfte noch im Anfange des Jahres 1861 entschlossen die Berechtigung der Union. Als der Südlund aber zur Thatsache geworden war, glaubte Hampton dem Südlund Treue schuldig zu sein, trat erst als Gemeiner in das südländische Heer, wurde aber mit der Zeit durch seine angeborene kriegerische Begabung und seine glänzende Tapferkeit einer der bedeutendsten Reitergenerale des Südens.

Keiner im Süden hat sich nach dem Kriege den durch diesen herbeigeführten Änderungen ehrlicher gefügt als Hampton und warmherziger auf allgemeine Veröhnung hingewirkt. Die ungeheuren Vermögensverluste, welche ihm, dem großen Plantagen- und Sklavenbesitzer, der Krieg verursacht hatte, leicht verzeihen, widmete er sich dem Wohl Süd Carolinas. Die alte verhasste Aristokratie war ihm wegen seiner bundesfreundlichen und liberalen Haltung gram. Und mehr die f. g. kleinen Leute in der dortigen demokratischen Partei waren es, welche im Jahre 1876 seine Aufstellung als demokratischer Gouverneurs-Kandidat bewirkten. Er vor allem befreite damals durch seine mit weiser Mäßigung gepaarte Festigkeit den Staat Süd Carolina von der heillosen Schnappplücker- und Regier-Herrschaft, unter der die Kleinrentner, noch mehr litten als die alte Aristokratie. Und als er endlich trotz des Widerstandes der Schnappplücker das Gouverneursamt friedlich angetreten hatte, führte er zum Wohle aller Weissen, nicht einer einzelnen Klasse, und schickte die ihrer schwer mißbrauchten Macht entkleideten Farbigen. Ebenso patriotisch und gerecht hielt er sich dann im Bundes Senat.

Als sich die Kunde von der Niederlage Wade Hampton's bei der neuesten Bundes Senatswahl in der Staatshauptstadt Columbia verbreitete, da bemächtigte sich der meisten Einwohner eine tiefe Trauer; nicht wenige vergossen Thränen und viele tragen jetzt einen Trauerkoller. Zugleich äußert sich in Süd Carolina vielfach der Entschluß, Hampton für die nächste, im Herbst 1892 stattfindende Gouverneurswahl als rein demokratischen Kandidaten aufzustellen. Und man zweifelt nicht, daß bis dahin ein Meinungsumschwung eintreten werde, um Hampton's Erwählung zu sichern. Die Allianzler in Süd Carolina sind nur von einer Minderheit des Volkes gewählt, indem die meisten der „regulären“ Demokraten wie der Farbigen sich des Stimmens bei der letzten Staatswahl enthielten.

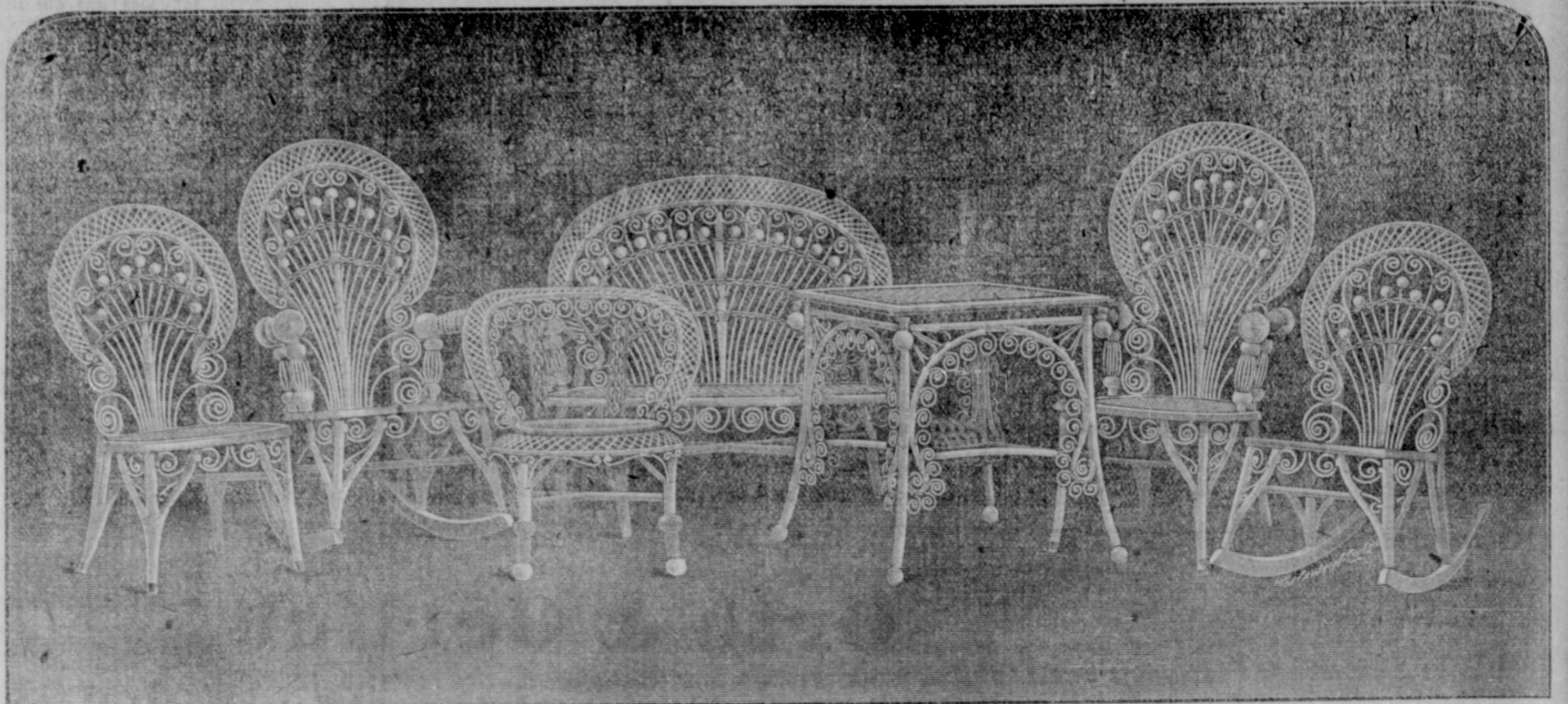
Der Lindant der demokratischen Allianzler in Süd Carolina gegen Wade Hampton ist um so bitterer, als z. B. die Stimmen von Allianzern in Georgia bei der neuesten Bundes Senatswahl daselbst den Ausschlag für den entschiedenen Demokraten Gordon gaben, und in Alabama ebenfalls Allianzler zur Wiederwahlung des demokratischen Senators Hugh beitrugen. Hampton's Verdienste um seinen Staat sind aber weit größer, als die eines Gordon oder Hugh um ihren Staat.

Der berühmte Physiologe Sappin hat gefunden, daß der menschliche Magen 5,000,000 Drüsen enthält, welche die zur Verdauung nötige Magensäure aussondern. Der pennsylvanische Millionär Scott, dessen tägliche Nahrung aus zwei Kaffern und dem Geruche eines Beefsteak besteht, würde sicherlich für eine Million solcher Drüsen eine Million Dollars geben, aber — Alles läßt sich eben nicht mit Geld kaufen und mit all seinem Gelde kann sich der arme Millionär Scott nicht einmal eine einzige Regendrüse verschaffen.

**J. JAHN, Möbel-Geschäft. J. JAHN,**

(Etabliert im Jahre 1866.)

In dem unteren Theil der Seguin Straße, Neu Braunfels, Texas.

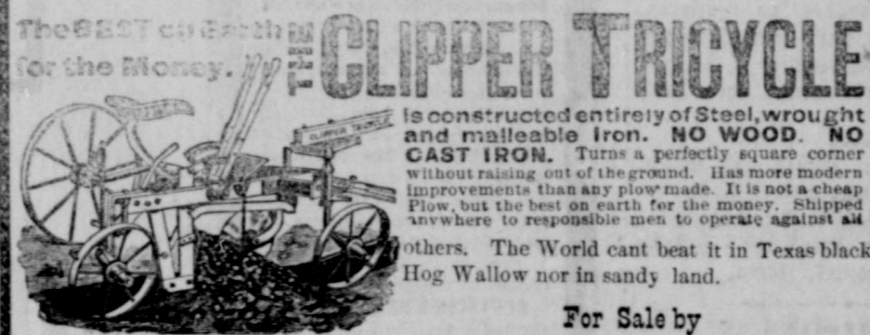


Hat die größte und beste Auswahl aller Sorten Möbel, und garantirt die niedrigsten Preise.

**Geo. Pfeuffer & Co.**

Hauptquartier für Herren-Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES und Eisenwaren!

Herren- u. Knaben-Anzüge in großer Auswahl Alle Sorten Herren- und Knaben-Hüte! Completes Lager von Herren-Damen- und Kinder-Schuhen. In Kleiderzengen halten wir stets das Beste und Modernste.



THE BEST on Earth for the Money. CLIPPER TRICYCLE is constructed entirely of Steel, wrought and malleable iron. NO WOOD. NO CAST IRON. Turns a perfectly square corner without raising out of the ground. Has more modern improvements than any plow made. It is not a cheap plow, but the best on earth for the money. Shipped anywhere to responsible men to operate against all others. The World can't beat it in Texas black Hog Wallow nor in sandy land.

For Sale by Geo. Pfeuffer & Co.

Agenten für Wm. Deering & Co. Erntemaschinen.

**J. H. TAYS, Sattlerei-Geschäft.**

San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas. Gegenüber dem Courthouse.

**Sätteln, Geschirre,**

und sonstige in dieses Fach schlagende Arbeiten. Fertige, selbsthergestellte Sättel und Geschirre, Kummets, Halfter, Säume, Peitschen, u. s. w. stets in großer Auswahl vorrätig. 33,6m Die Preise sind den Verhältnissen gemäß auf's Billigste gestellt. Jedermann überzeuge sich hiervon, ehe er sonstwo seine Einkäufe macht

**Mühlen Notiz.**

Ich wünsche die Farmer dahin zu informieren, daß ich nach wie vor Getreide in Tausch annehme. Zugleich theile ich dem Publikum mit daß dies sowohl auf meiner Mühle, wie im Depot geschehen kann. Ich mache speciell auf diese Branche meines Geschäftes aufmerksam u. kann Jedermann bei mir bestes und frischestes Roller Flour und Maismehl in Tausch gegen Getreide erhalten. Prompte und liberale Bedienung wird Jedem zu Theil der bei mir vorpricht. Achtungsvollst. 52,1f Jos. Landa.

**Notiz!**

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich mein Sattler-Geschäft dem Courthouse gegenüber verlegt habe, wo ich eine große Auswahl selbstverfertigter Waaren stets an Hand habe. Achtungsvoll 51f J. H. Tays.

**Gesucht!**

Zwei gute, fleißige Mädchen bei hohem Lohn. Zu erfragen in der Office dieses Blattes. 11f

**Notice to Creditors.**

Estate of MARIE SCHAEFER, deceased: Whereas Letters Testamentary upon the Estate of Marie Schaefer, deceased, were granted to the undersigned by the County Court of Comal County on the 3rd day of November 1890, all persons holding claims against said Estate are hereby required to present the same within the time prescribed by law. My residence and Postoffice address is New Braunfels, Texas. 6,4t JOHN SCHAEFER.

**Notice to Creditors.**

Estate of KARL KOPPLIN, deceased: Whereas Letters Testamentary upon the Estate of Karl Kopplin, deceased, were granted to the undersigned by the County Court of Comal County on the 3rd day of November 1890, all persons holding claims against said Estate are required to present the same within the time prescribed by law. My residence is on the Cibolo in Bexar County and my Postoffice is "Valley," Guadalupe County. 5,4t OTTO KOPPLIN.

Eine große Auswahl Weihnachts-Candies

Ed. Naegelin

Ebenfalls frische Rosinen, Citronat und Corinthen. Alle Sorten Früchte, wie Citronen, Orangen, Datteln, Aepfel, u. s. w. Feine Schokolade, ausgeformte Mandeln und alle Sorten Nüsse.

Das Uhren- u. Juwelen-Geschäft

JOSEPH ROTH

neben Lenzens Halle ist wieder aufs reichhaltigste ausgestattet. Das Lager hält das Neueste und Beste in größter Auswahl, wie

- ELGIN, WALTHAM, TRENTON und TASCHEUHREN von \$3.00 bis \$72.00.
- REGULATORS, BRONZE, MARMOR, HOLZ und NICKELUHREN von \$1.00 bis \$25.00.



GOLDWAAREN: Broschen, Ohrringe, Fingerringe, Armbänder, Halsketten, Manschetten-Knöpfe, Stedpins, Uhrketten, Locket-Charms für Damen und Herren, Goldfedern und Federhalter, goldene und silberne Fingerhüte, u. s. w.

Chem- und Verlobungs-RINGE, garantirt in 18 Kr und 14 Kr Gold. Eingravirt selbstverständlich. (Ferner) Brillen, Operngläser, Lesegläser, Compenne und viele andere Sachen

SILBERWAAREN: von den feinsten Kaffee-Sets bis zu dem billigsten Theelöffel. Preise sämtlicher Artikel sind äußerst billig gestellt. Reparaturen prompt und billig.

**Voelcker Bros**

[Neben Voelcker's Apotheke.] Händler in Möbel und Teppiche, SPIEGEL, Bilder und Bilderrahmen, Tapeten, Rouleaux, Kinderwagen, u. s. w. Reparaturen werden rasch und prompt befrist.

**Ed. Gruene.**

Händler in Dry Goods, fancy Groceries Herren- u. Knaben-Anzüge, Hemden, Kragen und Kravatten, Hüte, Schuhe und Stiefel, Schrotflinten u Büchsen, Patronen, RELOADING TOOLS, SCHEIBEN UND PASTERS. Alle Sachen sind neu und frisch und werden zu den billigsten Preisen verkauft.